



# Jahresbericht 2007/08

Volksschule Passau St Nikola



## INHALT

2	Vorworte der Schulleiterin und des Elternbeiratsvorsitzenden
5	Statistik, Lehrerkollegium und Lehrerfoto
8	Chronik des Schuljahres
13	Abschlussprüfungen
14	Einweihungsfeier
19	Klassenfotos
40	Weihnachts-Charity-Gala, Nikolaus in der Altstadtsschule
46	3. Klasse: Erstkommunion, Deutsch, Englisch
56	Augentipps, Fernsehgebote, Heimatgeschichte, Rätsel
62	Wandertag, Wintersporttag
65	4. Klasse: Radfahrausbildung, Theaterbesuch
68	5. Klassen: Jugendwaldheim, Schullandheim
72	PC-Führerschein, AG Bücherwurm, Profiköche
74	“Mein erstes Jahr in der Ganztagschule”
76	Fotograf Wolfgang Rouka besucht “seine alte Schule”
78	Bilderseiten: Einweihungsfeier, Schulball, Baustellenzeichnungen
82	Großplastik, Keramik, Sozialarbeit
84	Vorlesewettbewerb
86	Gedichte: “Ein Freund ist jemand, der mich gern hat”
88	Soziales Lernen, Girls’ Day, MFM-Projekt
92	8. Klasse: Praktikum in Hotels, ZF Passau; Fußball-AG
96	7. Klasse: Orientierungspraktikum
98	M7: BIZ, Wandertag, Klassenfrühstück, Klassenzimmer
102	Ausbildungsmesse, Mobbing-Prävention, Skilager
113	M8: Fotorallye, Ausbildungsmesse, Dichterlesung, Praktikum
119	Qualifizierender Hauptschulabschluss im Fach HsB
120	Impressum

Liebe Eltern,  
liebe Freunde und Förderer unserer  
Schule,

kaum blickt man um sich, da spricht Frau Müller schon wieder vom anstehenden Jahresbericht, den sie wie jedes Jahr hoch engagiert in Angriff nimmt.

Dieses Schuljahr stand unter dem Motto der Begrifflichkeit "Raum geben", denn die Umbauarbeiten an unserer Schule wurden weitgehend abgeschlossen und unser Schulhaus ist für Lehrer wie Schüler nicht nur zu einem attraktiven Lern- sondern auch Lebensraum ausgebaut worden.

Wir wissen aus der Philosophie, dass der Raum, in dem wir leben, von großer Bedeutung ist. Deswegen gestalten wir auch unsere privaten Räume ansprechend und gemütlich. Mit ebenso viel Sorgfalt für Details, mit einem Blick für Behaglichkeit und Wohlfühlen und mit Überlegungen für die positive Gestaltung von Lernumgebungen gaben wir dem Wort "Schule" (lat. scola) in ihrer eigentlichen Bedeutung, nämlich "Muße", eine neue Akzentuierung. So konnten wir unserer Schulphilosophie, unserer "Poesie des Raumes" wieder stückweise näher kommen. Dass dies auch erkannt und



gefühlt wird, sehen wir an unseren SchülerInnen, die nichts im Schulhaus und am Schulgelände zerstören, sondern vielmehr alle Anstrengungen in dieser Hinsicht unterstützen und kultivieren. Unsere Schule ist inmitten unserer Leistungsgesellschaft ein Raum des Miteinanders geblieben, in dem nicht nur gelernt wird. Mit dieser Philosophie des Raumes ist nach unserer aller Ansicht das 130 Jahre alte Schulhaus St. Nikola ein Aushängeschild für die Stadt Passau geworden, sie ist eine Vorzeigeschule, die somit auch indirekt die Vorurteile gegen Hauptschule entkräftet. Viel Neues ist zur alten Raumverteilung hinzugekommen, viele Inspirationen wurden eingebracht und alle an der Schule Beteiligten haben in irgendeiner Weise ihre Identifikation zu dieser

Schule zum Ausdruck gebracht.

Raum geben wollen wir auch den SchülerInnen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit im Sinne von Erziehung als Lebenshilfe.

Raum lassen gestatten wir ihnen, weil Selbstverwirklichung Zeit, Impulse und Hilfe braucht.

Wie unterschiedlich Sinnorientierung und Hilfen individueller Art sein können, zeigen schon einmal die Bezeichnungen der verschiedenen Örtlichkeiten: Raum der Stille, Büro für Berufsorientierung, Begegnungsstätte für Schulsozialarbeit, Besprechungszimmer, Kreativraum... Wie anspruchsvoll Schulraumgestaltung wirken kann, weiß jeder, der in den neuen Ganztagsklassen den uneingeschränkten Blick auf den Dom und über die Dächer der Stadt genießen kann. Mit Glaselementen abgetrennte Klassenzimmer dienen der individualisierenden Lernunterstützung und zeigen, dass die Klassengemeinschaft durch differenzierende Lernhilfen nicht gestört ist.

Überall im Schulhaus ist Schulraum gestaltet: mit Farbe, Fotos, Schülerarbeiten, Ausstellungsobjekten, Kunstprojekten. Unser Schulhaus will eine wichtige Erkenntnis unterstreichen: dass Leben und Lernen nicht getrennt stattfinden können sondern

dass Lernen da erleichtert wird, wo der Mensch auch Raum zum Leben bekommt.

In diesem Sinn bedanke ich mich bei allen, die unsere Philosophie von Schule mitgetragen und unterstützt haben. Überall im Schulhaus sind deren Spuren erkennbar. Sehen Sie diese Ausgabe des Jahresberichts als besonderes Exemplar, das den gesamten Umgestaltungsprozess dokumentiert.

Ihre *Petra Seibert*

## VORWORT DES ELTERNBEIRATS

Liebe Schüler, Eltern und Lehrer!

Das Schuljahr 2007/2008 ist vorbei und wir hoffen, dass alle Schüler sich nun in den kommenden sechs Wochen ausruhen und erholen können und ihnen in der Zeit sehr viel Schönes begegnet, damit sie gut gelaunt und hoch motiviert wieder in der Schule erscheinen. Das Gleiche wünschen wir selbstverständlich auch unseren Lehrerinnen und Lehrern und allen Mitarbeitern unserer Schule. Wir wollen unseren Schülern auch in Zukunft bestmögliche Lernbedingungen bieten.

Dem Elternbeirat öffnete sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reichte von der Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Volksschule St. Nikola mit Kontakten zu Betrieben, Stadtverwaltung und Schulämtern, einschließlich der Mithilfe bei Veranstaltungen, bis hin zu Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier nun exemplarisch herausgegriffen zwei Ereignisse aus dem Betätigungsfeld unseres Elternbeirates. Die Vorbereitung von 300 Nikolaus-Gaben für die Altstadt- und die Ganztagesklassen der Nikolaschule, sowie die Bewirtung der Gäste bei der Aufführung des Musicals "WER". Einige von Ihnen haben auch die Möglichkeit genutzt, bei aufgetretenen Fragen sich an ein Elternbeiratsmitglied Ihres Vertrauens zu wenden. Wir hoffen, dass wir in den meisten Fällen die richtigen Impulse geben konnten. Für Ihr

Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Mit dem Ende dieses Schuljahres werden uns wieder viele Schülerinnen und Schüler verlassen. Sie haben ihre Abschlussprüfungen in den letzten Wochen hoffentlich erfolgreich absolviert. Dazu möchten wir euch ganz herzlich gratulieren und für euren weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute wünschen! An dieser Stelle möchte sich der Elternbeirat für die gute und angenehme Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium, der Schülermitverwaltung und "last but not least" unserem neuen Hausmeister Herrn Günter Högn, im vergangenen Schuljahr bedanken.

*Der Elternbeiratsvorsitzende Herr Gisbert Mayerhofer verabschiedet sich ebenfalls nach sechsjähriger Amtszeit, da seine Tochter die Schulausbildung abgeschlossen hat. Ich möchte mich auch persönlich ganz besonders für die vertrauenswürdige und sehr gute Zusammenarbeit bei allen recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!*

Der Elternbeirat wünscht ebenfalls eine tolle und erholsame Ferienzeit. Nutzen Sie diese, um wieder Kraft zu schöpfen und kommen Sie im September 2008 gesund zurück!

Für den Elternbeirat

*Gisbert Mayerhofer*

# WISSENSWERTES ÜBER UNSERE SCHULE

Schuljahr 2007/2008

Schule: VS Passau - St. Nikola  
Nikolastr. 11 und Im Ort 1 (Altstadtschule)  
94032 Passau  
Tel.: 0851/ 51656 Fax: 0851/ 56953 ( St. Nikola )  
0851/ 2215 0851/9347618 (Altstadtschule)  
E-mail: info@vs-st-nikola.de  
lehrer@vs-st-nikola.de  
schulleitung@vs-st-nikola.de  
Homepage: www.vs-st-nikola.de

Schulamt: Staatl. Schulämter in der Stadt und im Landkreis Passau  
Regensburger Str. 80  
94036 Passau

Schülerzahl: 498 (Stand: Juni 2008)

Schulleitung: Seibert Petra, Rektorin  
Müller Inge, Konrektorin

Lehrer:

Bauhuber Johann	Lohmeier Toni
Benzinger Franz	Müller Inge
Eder Monika	Rammer Brigitte
Eggersdorfer Elisabeth	Schönberger Ursula
Geyer Ingeborg	Spielberger Josef
Glas Johanna	Spieleder Michaela
Hergesell Adelheid	Wagner Waltraud
Holzinger-Bresele Christine	Wahleder Norbert
Jakubik Wolfgang	Wenninger Manuela
Karl-Hellwing Ursula	Wimmer Birgit
Köllmberger Eva-Maria	Wimmer Norbert
Krispin Thomas	
Krüger Ute	Lehramtsanwärter:
Kulzer Reinhard	Hirt Oliver

Fachlehrer: Blöbl Karin  
 Faltner Karlheinz  
 Grepmaier Herbert  
 Hoffmann Rita  
 Kopp Erich  
 Rehwald-Winklbauer Ingrid  
 Schmöller Ingeborg  
 Schneider Gabriele  
 Stadler Ingrid

Religionslehrer: Fröschl Christian  
 Hirschl Marianne  
 Koim Sebastian  
 Wenninger Josef  
 Weinzierl Helmut

Förderlehrerinnen: Eichberger Gisela  
 Krampfl Manuela

Diplomsozialpädagogin: Schaller Caroline

Erzieherin: Demel Evi

Vertrauenslehrer: Wahleder Norbert

Beratungslehrer: Benzinger Franz  
 Jakubik Wolfgang

Schülersprecher: 1. Wolff Alexander, Klasse M10  
 2. Hoheneder Daniel, Klasse 7c  
 3. Dölzer Teresa, Klasse M10

Elternbeirat: Mayerhofer Gisbert, Vorsitzender  
 Forstmayr Bernhard, Stellvertreter  
 Feucht Gudrun  
 Edenharder Andrea  
 Runge Walter  
 Ebner Anita, Schriftführerin  
 Baier Elisabeth  
 Barth Teresa  
 Stangl Rudolf, Kassier

Verwaltung: Baumgärtler Maria

Hausmeister : Schätz Horst (Altstadtschule)  
 Stallinger Josef (Nikolaschule)  
 Högn Günter (Nikolaschule, seit Mai 2008)

Lehrerfoto, aufgenommen im Oktober 2007



## September 2007

- 10.09. Anfangskonferenz mit den neuen Kolleginnen:  
Frau Monika Eder und Frau Birgit Wimmer
- 11.09. Schulanfang in der Altstadtschule mit OB Albert Zankl, Polizeidirektor  
Alois Mannichl, SchAD Horst Fiegl, ADAC-Vorstand Alois Ortner
- 12.09. Schulwegbegehung mit Verkehrspolizei: 1. Klasse
- 13.09. Feueralarmprobe in St. Nikola
- 21.09. bbw München: Technik Rallye: Ganztagsklassen 5 - 7

## Oktober 2007

- 01.10. Klassenelternsprecherwahl und konstituierende Sitzung des Elternbeirats
- 05.10. Allgemeiner Wandertag/ Kegelabend des Kollegiums
- 17.10. Planungsbeginn der Großplastik mit dem österreichischen  
Künstler Meinrad Mayrhofer
- 21.10. Verabschiedung von Frau Hild-Schober (Päd.Ex.): 3. Klasse
- 22.10. Bewerbungstraining mit Frau Fuchs (AOK): Klasse 9a
- 23.10. Konzertbesuch in der Realschule Niedernburg: Klassen 5a und 5b  
Kontaktbesuch bei verschiedenen Abteilungsleitern der ZF-Passau
- 26.10. Besuch der Ausbildungsmesse in Kohlbruck: Klassen 7 - 10
- 24.-26.10. Schullandheimaufenthalt der 5. Ganztagsklassen in Habischried
- 26.10. Besuch der Ausbildungsmesse Passau: Klassen 7 - 10

## November 2007

- 06.11. Klasse 2000 in der 3. Klasse
- 07.11. Amtseinführung des neuen Fachlichen Leiters des Staatl. Schulamtes  
der Stadt Passau: Herrn Hubert Kainz
- 08.11. Assessment-Center mit Herrn Rinösl (Barmer): Klasse M9
- 09.11. Kontaktaufnahme mit dem Künstler Leopold Hafner für die Gestaltung  
des Kruzifix für die Mensa
- 22.11. "Nikola stellt sich vor" - Tag der offenen Tür für alle  
außerschulischen Personen  
Assessment-Center mit Herrn Rinösl (Barmer): Klasse M10
- 28.11. Personalratssitzung der Lehrerinnen und Lehrer der Stadt Passau  
in unserer Mensa

## Dezember 2007

- 05.12. Der Nikolaus besucht die Kinder der Altstadtschule und der Ganztagsklassen
- 06.12. Elternsprechtage
- 10.12. Weihnachtsbastelei mit KiTa: 1. und 2. Klasse
- 13.12. Veranstaltung Netzwerk Hauptschulinitiative mit Wirtschaft und Vertretern des  
Staatl. Schulamts Passau sowie Schulleitern von Netzwerkschulen
- 17.12. Einweihungsfeier
- 18.12. Projekt "Stiftung Warentest": Wir testen Lebkuchen, Vollmilchschokolade  
und Spekulatiusgebäck: Klasse M9
- 19.12. Weihnachtspaket-Aktion von Antenne Bayern: Klasse 5b

## IM ÜBERBLICK

- Besuch der Berufsausbildungsmesse in Nürnberg: Klassen 9a und M9  
20.12. Weihnachtsgottesdienst in Niedernburg: Klassen 1 - 4  
21.12. Weihnachtsgottesdienst in St. Paul: Klassen 5 - 10

### Januar 2008

- 09.01. KLASSE 2000: "Übungen mit dem Schwungtuch", 2. Klasse  
14.01. Besuch der Schulvorstellung "Hänsel und Gretel" der 3./4. Kl. im Stadttheater  
15.01. Besuch der Schulvorstellung "Hänsel und Gretel" der 1./2. Kl. im Stadttheater  
24.01. Gesprächsrunde mit der ZF Passau  
25.01. Betriebserkundung BMW-Werk in Dingolfing: 9. Klassen  
28.01. Übertrittsabend  
30.01. Wintersporttag  
Faschingstreiben: 1. und 2. Klasse  
28.01.-  
01-02. Betriebspraktikum der Klasse M9

### Februar 2008

- 01.02. Dienstbeginn der Schulsozialarbeiterin Frau Caroline Schaller  
12.02. Klasse 2000 in der 1. Klasse  
18.-29.02. Betriebspraktikum der 8. Klassen  
19./20.02. Bewerbungstraining mit Frau Fuchs(AOK): Klasse M9  
20.02. Klasse 2000 in der 3. Klasse  
Die Gesundheitsförderin Frau Rehm von Klasse 2000 in der 4. Klasse:  
"Glück und Werbung"  
21.02. Besuch der Berufsschule in Vilshofen: SchülerInnen des Profils "Soziales"  
(bisher: HsB) der Klassen 7 - 10  
25.02. Das pädagogische Seminar des Gymnasiums Leopoldinum  
zu Besuch in der 4. Klasse  
25.-27.02. Aufenthalt der 5. Klassen im  
Jugendwaldheim Wessely - Haus Hohenau/Bayr. Wald  
26.02. Informationstag über Ganztagsklassen für Kolleginnen und Kollegen  
der Stadt Passau

### März 2008

- 04.03. Informationsveranstaltung für Schulanfänger  
05.03. Tag der offenen Tür  
13.03. Ökumenischer Ostergottesdienst mit anschließender Kirchenbetrachtung  
in der Klosterkirche Niedernburg für die Grundschüler  
09.-14.03. Skilager der 7. Klassen in St. Johann/Pongau  
12.03. Projekt "Suchtprävention": Frau Seider vom Gesundheitsamt in der  
Klasse 8c  
12.-14.03. Suchtprävention "Folgen des Alkoholmissbrauchs" mit Einsatz der  
Rauschbrille: Frau Schaller und Frau Krampfl in den Klassen 8 - 10  
14.03. Ostergottesdienst in St. Paul: Ganztagsklassen und Klassen 7 - 10

## DAS SCHULJAHR IM ÜBERBLICK

### April 2008

- 03.04. Besuch der DreiländerMesse in Kohlbruck: Klassen 7 - 10
- 07.04. Schulhausinterne Lehrerfortbildung
- 08.04. Schuleinschreibung
- 10.04. Geldübergabe des Rotary Clubs Passau zur Unterstützung von sozialschwachen Kindern
- 11.04. Schulball: "Nikola sucht den Superstar"
- 14.04. Beginn des Philosophiekurses für Schüler der Ganztagsklassen
- 15.04. Kinobesuch "Rhythm is it!"
- 16.04. Elternsprechtage
- 17.04. David Fermer liest den 8. Klassen sein Buch "Nonstop chatten" vor
- 21.04. Informationsveranstaltung für Externe Quali-Teilnehmer
- 22.04. Klasse 2000 in der 1. Klasse
- 23.04. Vertreter der Bahnpolizei in der 3. Klasse:  
Verhalten in Bahnhöfen und an Bahnstrecken  
Klasse 2000 in der 2. Klasse: "Die wichtigste Säule der Welt"
- 24.04. Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs an unserer Schule  
Girls` Day  
Kontaktgespräch mit Vertretern der ZF Passau
- 28.04. Verabschiedung des Hausmeisters Josef Stallinger
- 29.04. Beginn des Projekts "Lernen mit individueller Betreuung": Herr Bauer-Opre mit Studenten und Studentinnen der Universität Passau in der Klasse 8a
- 30.04. Besuch der Bahnpolizei bei der 2. Klasse

### Mai 2008

- 02.05. Radfahren in der Verkehrswirklichkeit: 4. Klasse
- 05.05. Betriebserkundung Glockengießerei Perner: Klasse 8c
- 06.05. Betriebserkundung der 7. Klassen bei VW Röhrl und im Städtischen Kindergarten  
Gemeinsame Geometriestunde: KiTa Stadtzentrum, KiTa Ilzstadt, 1. Klasse
- 07.05. Tagung des gemeinsamen Elternbeirats der Stadt Passau mit Herrn SchAD Hans Rottbauer
- 08.05. Gemeinsame Geometriestunde: KiTa Nikola, KiTa Altstadt, 1. Klasse  
Domerkundung: Klasse 7b
- 09.05. Kreativ- und Schreibwettbewerb der Stiftung Lesen:  
"Reisen in fantastische Welten": Klasse 5b
- 26.05. Betriebserkundung Sparkasse: Klasse M9
- 27.05. Betriebserkundung Sparkasse: Klasse 9a
- 28.05. Besuch der 7. - 10. Klassen in der Aufführung "Spiel´s noch mal, Sam" im Stadttheater Passau
- 29.05. Welttag des Buches - Besuch der Buchhandlung Pustet: 5. Klassen
- 30.05. Der ehemalige Schüler und jetzige Posterkönig Wolfgang Rouka besucht unsere Schule

## Juni 2008

- 02.-14.06. Betriebspraktikum der 8. Klassen  
09.06. Feueralarmprobe in der Altstadtschule  
10.06. Klasse 2000 in der 3. Klasse  
10.-12.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Sport praktisch  
12.06. Dienstkonzert für alle Schulleiter der Stadt und des Landkreises Passau an unserer Schule  
15.06. Teilnahme am Wettbewerb "Technik-Scout": Klasse 8c  
16.06. Beginn der Ausgestaltung der Großplastik mit Herrn M. Mayrhofer und den Schülern der Klasse M8  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Sport Theorie  
17.-19.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: KtB und HsB, GtB  
18.06. vbm Ausbildungsoffensive: Vortrag über Metallberufe für die 8. Klassen  
19.06. Grundschulsportfest  
Besuch im Gymnasium Freudenhain/ Konzertflügel: Klasse 5cB  
20.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: HsB (Theorie)  
Dichterlesung in der 1. und 2. Klasse: "Der kleine Angsthasen Liebeszeit"  
23.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Musik  
Fahrt nach Landau/Isar: Besuch des Niederbayerischen Archäologiemuseums: Klassen 5c-A und 5c-B  
Prüfung zum mittleren Schulabschluss: Deutsch  
23.-27.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Englisch mündlich  
24.06. Prüfung zum mittleren Schulabschluss: Englisch  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Kunst  
Die Gesundheitsförderin Frau Rehm von Klasse 2000 in der 4. Klasse: "Fit für's Leben - ich bleib dabei"  
25.06. Prüfung zum mittleren Schulabschluss: Mathematik  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Religion, Ethik  
Hauptschulsportfest  
KLASSE 2000: "Der Weg der Nahrung", 2. Klasse  
26.06. Prüfung zum mittleren Schulabschluss: Arbeit - Wirtschaft - Technik  
Prüfung zum mittleren Schulabschluss: GtB  
Prüfung zum mittleren Schulabschluss: HsB  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Buchführung  
27.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Informatik  
Prüfung zum mittleren Schulabschluss: KtB  
30.06. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Englisch

## Juli 2008

- 01.07. Sportfest "Leichtathletik" der Grundschule St. Nikola  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Deutsch  
02.07. Projekt "How you make a kiwi-smoothie": Klasse 5c-A  
Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss: Mathematik  
03.07. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss:  
Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT)  
04.07. Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss:

- Geschichte - Sozialkunde - Erdkunde und Physik - Chemie - Biologie
- 03./04.07. Prüfung zum mittleren Schulabschluss: Deutsch (Referat)
- 09.-11.07. Mündliche Prüfung in Deutsch und Mathematik zum qualifizierenden Hauptschulabschluss und zum mittleren Schulabschluss
- 09.07. Fußballturnier der Passauer Grundschulen
- 10./11.07. Erste Hilfe Kurs der 8. Klassen
- 14.-18.07. Abschlussfahrt der Klassen M9 und M10 nach Berlin
- 15.07. Besuch der Schülervorstellung in Niedernburg: "Peter Pan": Klassen 1 - 4  
Workshop für Mädchen(Caritas) "Die Zyklusshow": Klassen 5a und 5b
- 21.-24.07. Klassenfahrt Jugendherberge Haidmühle-Frauenberg: Klasse 7b
- 22.07. Teamtraining im Kletterwald Waldkirchen: Klassen 5a und 5b
- 22.-24.07. Kunstprojekt mit dem Bildhauer Andreas Kuhnlein:  
Klasse M9 im Rahmen des Projekts "Zeitung in der Schule"
- 23.07. Premiere des Musicals "Wer?": Theatergruppe und Percussiongruppe  
und anschließend geselliges Beisammensein: Schüler-Eltern-Lehrer  
Fahrt ins Konzentrationslager Mauthausen: 8. Klassen
- 24./25.07. Aufführung des Musicals "Wer?"
- 24.07. Verabschiedung der Entlassschüler:  
Gottesdienst im Dom, Abschlussfeier in der Turnhalle und in der Mensa
- 25.07. Eltern - Schüler - Lehrer - Treffen im Gasthaus Vogl  
als Abschlussveranstaltung des Schuljahres: Klasse 5c-A
- 29./30.07. Aufnahmeprüfung in die M10
- 31.07. Abschlussgottesdienst in St. Paul: Klassen 1 - 8

### August/September 2008

- 01.08. Ausgabe der Jahreszeugnisse
- 04.08. - Sommerferien
- 15.09.



# BESONDERE LEISTUNGSFESTSTELLUNG ZUM ERWERB DES QUALIFIZIERENDEN HAUPTSCHULABSCHLUSSES 2008

Gesamtschülerzahl aller 9. Klassen: 77

Gesamte besondere Leistungsfeststellung: Teilnehmerzahl : 151



## Teilnehmerzahl in den Fächern:

Englisch	94	Gewerblich-technischer Bereich	21
Deutsch als Zweitsprache	5	Kommunikationstechnischer Bereich	79
Physik/Chemie/Biologie	19	Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich	33
Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde	61	Sport	61
Kath. / Ev. Religionslehre	29	Musik	14
Ethik	7	Informatik	27
Kunsterziehung	29	Buchführung	10

Stand: 09. April 2008



Es begann einen Monat nach dem Namenstag des Hl. Nikolaus im Jahr 2005....

...als mein Vorgänger, Herr Heinz Fuchs die "Begründung für den zusätzlichen Raumbedarf für die Errichtung der Ganztagschule an der Volksschule St. Nikola" verfasste. Damit nahm das Schicksal seinen Lauf: die Volksschule St. Nikola wurde in das Investitionsprogramm "Zukunft Bildung und Betreuung" des Freistaates Bayern aufgenommen.

Die Geschichte der Architektur für Schulhausbauten ist voll mit Beispielen vom Widerstreit der Annahme, dass die Schule eine "Schulwohnstube" (Reformpädagogik) sein müsste, und der gegenteiligen Auffassung, dass es zwischen Pädagogik und Architektur keinen relevanten Zusammenhang gäbe (Schulbautagung in Basel 1998).

Nun konnten wir also gespannt auf die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro und der Stadt Passau blicken. Was würde uns erwarten?? Mit welcher Auffassung würden wir konfrontiert werden? Wir hatten unsere Vorstellungen! Sie waren geprägt von der Funktionalität der beantragten Räume aber auch von unserer Schulphilosophie, die etwas romantisch aber treffend eher mit der Bezeichnung "Poesie der Räume" nach Bachelard zu tun hat. Es sollte für die Kinder, die den Großteil ihres Tages bei uns verbrachten, eine Wohlfühlatmosphäre entstehen.

Nichts sollte deshalb dem Zufall überlassen bleiben, nichts auf einer Entscheidung fußen, die ausschließlich von außerunterrichtlichen Personen getroffen wäre. So begann nach der Fertigstellung der Baumaßnahmen die kooperative Abstimmung der Ausstattung, - und dies vom Bodenbelag bis hin zur Suppentasse für die Mensa.

Im Grunde konnte mir nichts Besseres passieren, denn das war genau mein Metier: Akzente setzen und einrichten, planen und umsetzen, verändern und nach den pädagogischen Notwendigkeiten gestalten.

Beim Richtfest zeichnete sich bereits ab, dass Großes entstehen würde. Bei der Einweihungsfeier wurde es dann für jeden deutlich. Die Volksschule St. Nikola hatte durch die Umgestaltung gewonnen. Die Aufstockung integriert sich in das unter Denkmalschutz stehende 130 Jahre alte Schulhaus vortrefflich, der Anbau gibt der ganzen Anlage nun die Symmetrie, die in den alten Plänen von einem Turnhallenbau konzipiert gewesen wäre.

Selbst die Farbe hat nun ihre Akzeptanz. Von Maria-Theresia-Rosa spricht freilich keiner, - die Fassade gefällt einfach. Viele außerschulische Personen bestätigen immer wieder diese geglückte Farbgebung.

Die Innengestaltung entspricht den pädagogischen Erfordernissen eines modernen Unterrichts. Mit Farbe und Licht wurde viel erreicht, was Kindern wie Erwachsenen das vermittelt, was mit "sich wohl fühlen", "Heimat finden" gleichgesetzt werden kann.

Diese neue Schule sollte nun am Einweihungstag gesegnet werden. Nun ist es eine gute Gepflogenheit an solchen Tagen allen Entscheidungsträgern und maßgeblich Beteiligten Dank zu zollen.

Doch der Kern eines solchen Tages liegt meiner Meinung nach an anderer Stelle: Es geht um den Segen für dieses Haus und alle, die sich darin aufhalten, arbeiten, sich mühen und ihr Miteinander pflegen. Mich persönlich machte es glücklich, als der Heimatkünstler Leopold Hafner sich bereit erklärte, das Kruzifix für unseren Essensbereich und damit auch für unsere Schule anzufertigen. Es wird uns als sichtbares Zeichen begleiten und ein sichtbarer Schutz für uns und nachfolgende Generationen sein. Insofern wäre eine letzte Forderung des Existenzphilosophen Bollnow für ein Schulgebäude erfüllt: "Um sich in der Welt erhalten und seine Aufgaben erfüllen zu können, braucht der Mensch einen Raum der Geborgenheit und des Friedens, in dem er sich entspannen und wieder zu sich kommen kann, wenn er sich auf den Kampf mit der Außenwelt vorbereiten soll..."

Mit dem Patron des Hl. Nikolaus, der der Legende nach ein besonderes Herz für Kinder hatte, erfährt alles Mühen in unserer Schule St. Nikola sicher den Erfolg, den wir uns erhoffen, - früher oder später...

**Petra Seibert**



Sehr geehrter Herr H. Domkapitular, Pfarrer Reiner  
Sehr geehrter Herr Pfarrer Schmoll,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zankl,  
sehr geehrter Herr Abgeordneter Professor Dr. Waschler,  
sehr geehrter Herr Regierungsschuldirektor Wolfer,  
sehr verehrte Damen und Herren,



nie werde ich die Sitzung im Schul- und Sportausschuss vergessen, zu der die Schulleiter alle Passauer Schulen geladen waren und bei der mein Vorgänger, Herr Fuchs, den baulichen Bestand seiner Nikolaschule so beschrieb, dass kein Fenster mehr geöffnet werden könne, ohne dass man Gefahr laufe, dass einem die Scheiben in der Hand bleiben, und dass beim Begehen des oberen Stockwerks der darunter sitzende Schüler mit einem Regen von poröser Deckenfarbe und Mauerkrümeln rechnen müsse. Insgeheim dachte ich mir, wie man so eine große Schule nur so

verlottern lassen könne und ich verstand nicht, dass der Schulleiter mit der Vertröstung von finanziell knappen Kassen wieder heimgeschickt wurde.

Heute steht unsere Nikola-Schule in renoviertem und ausgebautem Zustand da und diese Vorgeschichte vergessend gibt es tatsächlich kritische Stimmen, die die Kosten dieses Schulhauses anprangern, ja ganz offen die unreflektierte Meinung von sich geben, nun müsse es aber genug mit der Nikolaschule sein. Vergessen wird der vorher derart desolate Zustand, dass ich von einzelnen Kollegen mitleidige Blicke erntete als ich meinen Dienort von der Schule im Grünen in den Kasernenbau mit permanenter Instandhaltungsnot wechselte, vergessen ist wohl der Tatbestand, dass neben dieser so dringenden Generalsanierung 1000 qm neuer Unterrichtsraum geschaffen worden ist.

Nun wird manchmal gelästert, die Schulleiterin habe die Kosten aufgrund teurer Innenausstattung in die Höhe schnellen lassen. Das mag zum Teil stimmen. Ich habe anstatt billiger, vermutlich einst osteuropäischer Plastikleuchtmittel für

die jetzigen Leuchten plädiert, damit dem einen oder anderen vielleicht doch ein Licht aufgehe, worum es bei der Innenausstattung eines Schulhauses geht.

In diesem Zusammenhang möchte ich dem Hochbauamt der Stadt Passau meinen Dank und außerordentlichen Respekt ausdrücken, i.B. Herrn Preugschas und Herrn Berger, aber auch Frau Baumgartner, die, wie ich wohl weiß, oft mit ausführlichen Statements den Damen und Herren im Stadtrat entgegenhalten mussten, die die Nikolaschule vorher wohl nie von innen gesehen haben und das nicht vor Augen hatten, was jeder Pädagoge und mittlerweile jeder, der mit Schule befasst ist, längst weiß. Schülerinnen und Schüler achten auf einen Lebensraum, in dem sie sich wohlfühlen, der ihnen stückweise zur Heimat geworden ist und dieser Lebensraum muss auch einen Wohlgefühlcharakter haben. Hauptschule kann nur im Prestige konkurrenzfähig bleiben, wenn auch von der Optik einsichtig wird, dass sich Stadtväter für ihren Erhalt eingesetzt haben und sie Schulhausbauten anderer weiterführender Schulen in nichts nachsteht.

Hier gilt mein besonderer Dank unserem Oberbürgermeister Albert Zankl, der sich durch nichts beirren ließ, der sich für Nikola ausgesprochen hat und konsequent seine Zusage durch Unterstützung dieser Schule unter Beweis gestellt hat. Er setzt auch auf Tradition in der Passauer Geschichte

und gibt unserer Schule die Zukunft für pädagogisches Arbeiten, die sie dringend benötigt, wenn die Hauptschulinitiative greifen und erfolgreich zum Ziel geführt werden soll.

Mit Herrn Preugschas an der Seite raupte ich mich bisweilen mit Mitarbeitern des Architekturbüros und anderen oft nicht einsichtigen und nachvollziehbaren Bestimmungen. So ist unser Treppenhaus durch ein dreifaches Treppengeländer gesichert. TÜV und GUV-Bestimmungen in unserem bürokratisch besessenen Land haben das alte schmiedeiserne Treppengeländer mit neuesten Standards dermaßen aufgebessert, dass mich der Anblick heute noch schmerzt.

Nun, es ist ein Beispiel hierfür, wie oft Kompromisse geschlossen werden mussten...

Wir Lehrerinnen und Lehrer müssen uns nun in Zukunft überlegen, wie wir uns dem Entzug des gewohnten Rhythmus von Baulärm, x-gellenden Feuer- und Fehllarmübungen ohne größere Schäden stellen können. Eine Alternative in Form von Chor oder Instrumentalunterricht haben wir nicht, da uns das KM die nötigen Stunden nicht bereitgestellt hat, auch die so hautnah erfrischenden Erlebnisse von Wasserschäden können wir im Kunstunterricht oder im Lernbereich Wasser nicht mehr so realitätsnah behandeln.

Fachübergreifende projektorientierte Kontaktmöglichkeiten mit Lehrlingen

oder Gesellen diverser Handwerksbetriebe fallen für unsere Schülerinnen weg, der handlungsorientierte Aspekt des Beobachtens von unterschiedlichsten Handwerkern aus unterschiedlichsten Ländern zu unterschiedlichsten Tag- und Nachtzeiten gehören der Vergangenheit an.

Meine Damen und Herren, wenn wir Schulleben als alle an der Schule und Unterricht beteiligten Personen verstehen, dann wird Ihnen sicher deutlich, dass der intensive Beitrag der Handwerker zu unserem Schulleben irgendwie dazugehört hat. Wir werden sie vermissen, denn sie waren uns allen den Namen nach bereits bekannt und ihr fast täglicher Gang zum Faxgerät, dem Telefon, der Bitte um verschiedene Utensilien schaffte ein Vertrautheitsgefühl. Wir überlegen bereits ob wir sie evtl. bei Umbauarbeiten auch in Zukunft gemäß unserem Verständnis nach Öffnung der Schule nach außen bei uns behalten könnten.

Vertraut war die Entgegnung meines morgendlichen Grußes mit der Stereotype "Ich bin nicht schuld" und die innerschulischen Fortbildungen meinerseits für diverse bauliche Bestimmungen und die Einbeziehung in alle relevanten und irrelevanten Tätigkeiten.

Zum Schluss möchte ich persönlich noch anfügen, dass Nikola die Hauptschule in der Neuen Mitte der Stadt ist. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Rückmeldungen von

Passanten, Nachbarn und Gästen sind ausnahmslos positiv. Die Ausgaben für diese Schule werden sich mit Sicherheit langfristig im Gegensatz zu anderen Ausgaben refinanzieren.

Ich danke Ihnen allen, die zum Gelingen des Umbaus, des Anbaus und der Renovierung unserer Schule beigetragen haben. Ich danke allen, die genug Rückgrat haben, die Kosten dieses Schulhauses begründet in der Öffentlichkeit darzustellen. Hier wurde nicht nur eine Schule um eine wesentliche pädagogische Aufgabe erweitert, hier wurde ein Schulhaus gerettet, das seit 130 Jahren vielen Passauer Bürgerinnen und Bürger lieb geworden ist, das sie mit Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit in Verbindung bringen und das auch heute noch für viele Schülerinnen und Schüler der Ort ist, an dem sie sich angenommen und verstanden wissen und in dem sie aufgrund eines äußerst engagierten Kollegiums auf ihre Aufgaben in Gesellschaft und Welt vorbereitet werden.

Wir sind es sowohl den Menschen schuldig, die vor uns ihre Lebensenergie hier zurückgelassen haben als auch denen, die nach uns ihren Unterrichts- und Bildungsauftrag ernsthaft weitertragen werden.

Wir sind es der alten Dame St Nikola schuldig, dass ihre Mauern noch weitere 130 Jahre viele Generationen aufnimmt ohne dass der Wind durch die Mauerritzen pfeift.

**Petra Seibert**

## GROSSE WEIHNACHTS-CHARITY-GALA 2007

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete die Passauer Runde unter Federführung von Claudia Gugger-Bessinger auch heuer eine große Charity-Gala. Der Erlös der diesjährigen Veranstaltung kommt der Weihnachtsspendenaktion der PNP (Brasilien-Hilfe) und der St. Severin Schule in Grubweg zugute. Mit von der Partie waren auch Schüler der Altstadtschule und der VS St. Nikola:



Laura, Domitille, Florian und Alona trugen einen Herzenswunsch vor.

Süße Engel  
begleiteten den Nikolaus:



## ALTSTADTSCHULE UND VS ST. NIKOLA BETEILIGTEN SICH!

Ein kompetentes Team aus den Klassen M9 und M10 übernahm den Getränkeservice.



Nicht zu übersehen  
waren auch die vielen -

von den Schülern der  
Altstadtschule und der  
VS St. Nikola selbst  
gebastelten -

Sterne am großen  
Christbaum:

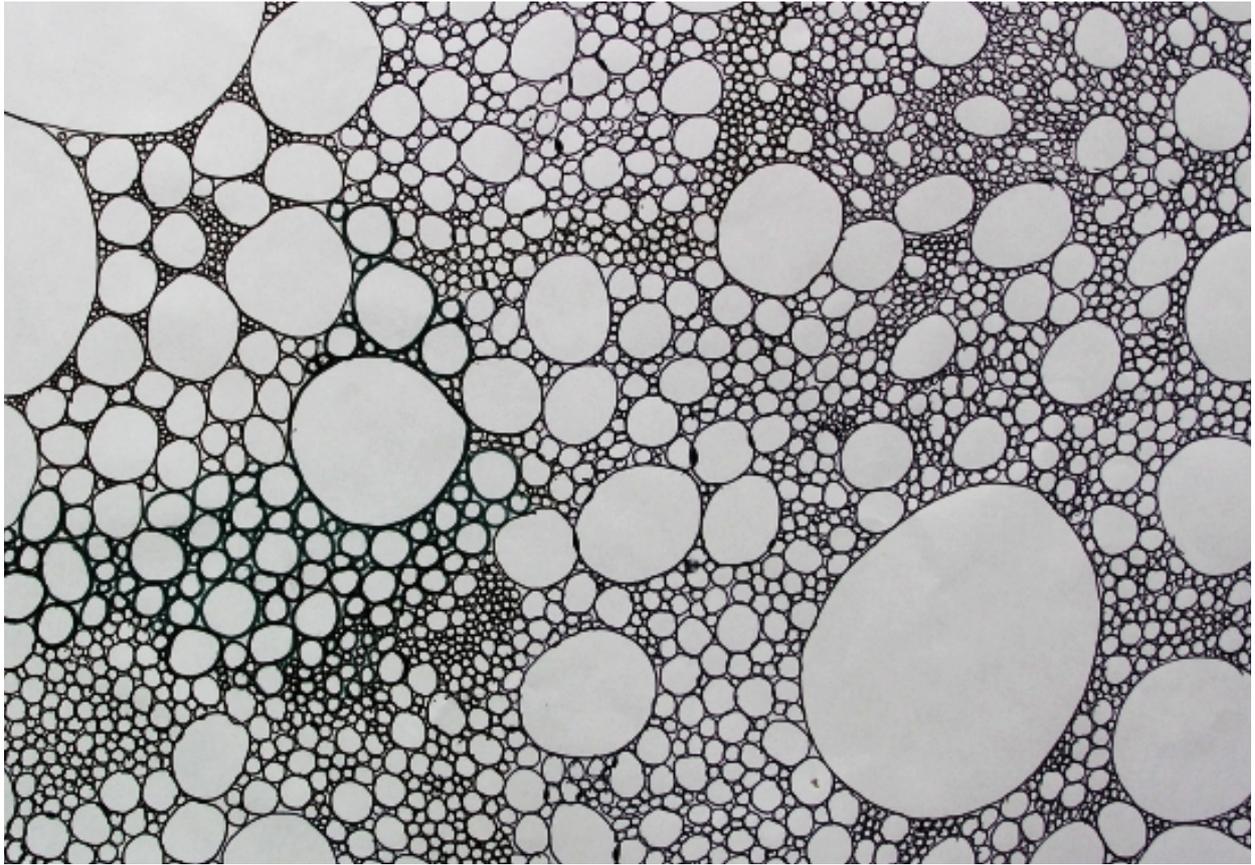
Ein gelungener Abend!

LUSTIG LUSTIG TRALALALALA

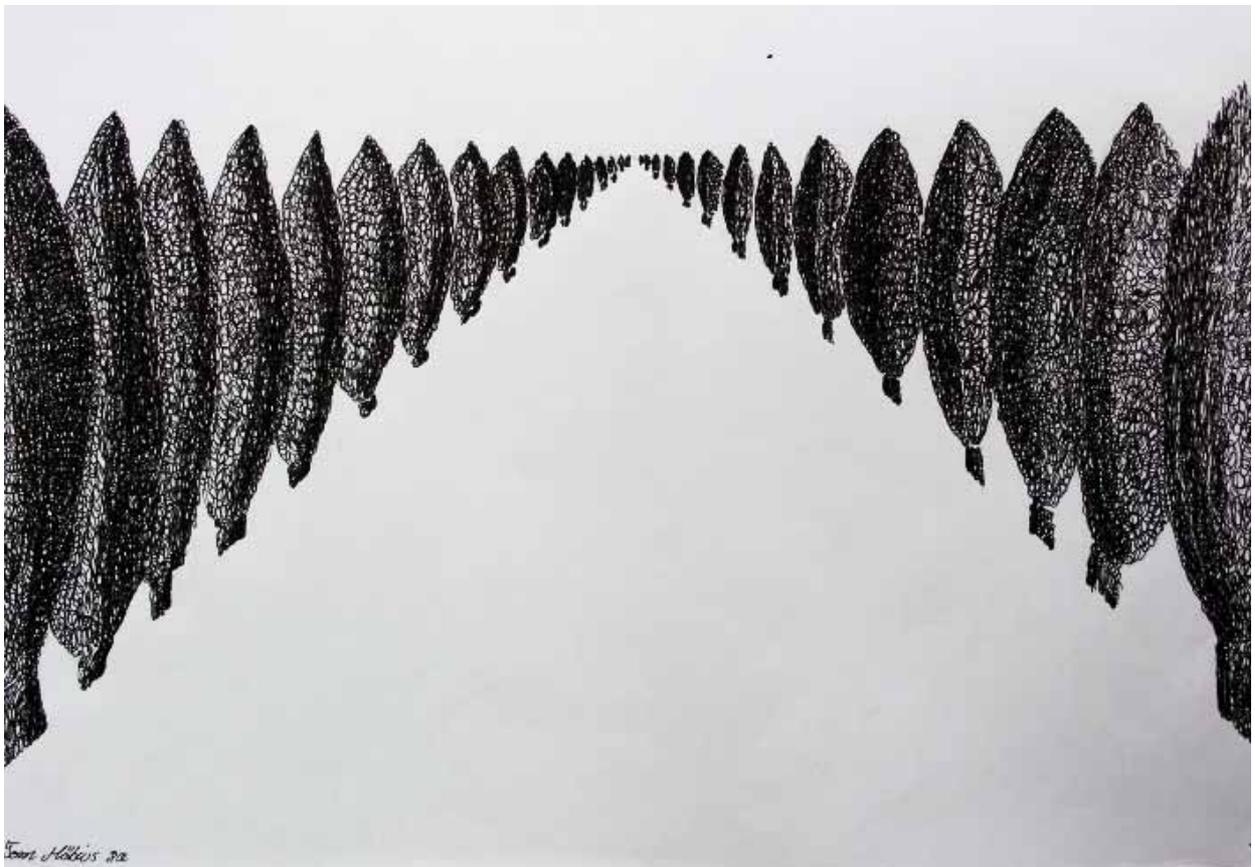


HEUT IST NIKOLAUS BEI UNS DA





Anton ...



Tom Möbius 8a

Tom Möbius, 8a



Burg

Alona Zitzelsberger, 5cB



Fasching

Veronika Zielonka, 5cB

### 1. Vorbereitung auf die Erstkommunion

(Bericht von Stefan Buchinger, Quirin Braml und Florian Schätzl)

Unsere Vorbereitung auf die Erstkommunion fand auf zwei Wegen statt. Frau Hirschl und Herr Fröschl unsere zwei Religionslehrer bereiteten uns im Religionsunterricht auf die Erstkommunion vor. So erfuhren wir dort zum Beispiel den Ablauf der Erstbeichte. Diese war dann auch ein wichtiger Termin in der Vorbereitung. Die Vorbereitung fand aber nicht nur in der Schule, sondern auch einige Male außerhalb statt. So trafen wir uns alle Kommunionkinder sowie einige Mütter und ein Vater regelmäßig zur Besprechung folgenden Themen:

VORBEREITUNG UND FEIER DES  
VORSTELLUNGSGOTTESDIENSTES IN DER  
PFARRKIRCHE ST. PAUL  
KREUZWEGANDACHT IN DER  
ANDREASKAPELLE  
VERZIEREN DER KOMMUNIONKERZEN IM  
DOMPFARRSAAL  
MAHIFEIER IM DOMPFARRSAAL  
BROTBACKEN IN DER GRAFMÜHLE  
GENERALPROBE IN ST. PAUL

Beim ersten Treffen durften wir alle über unseren eigenen Namenspatron einiges Neues erfahren. Anschließend hat Herr Fröschl uns die Sakristei und viele andere Sachen in der Kirche St. Paul gezeigt.



Beim zweiten Treffen verzierten wir unsere Kerzen. Auf eine goldfarbene Wachsplatte malte ich (Quirin) ein Kreuz, schnitt es aus und klebte es zusammen mit roten und blauen Eckchen auf meine Kommunionkerze. Außerdem habe ich einen Fisch aufgeklebt.

Als wir uns zum dritten Mal trafen, fuhren wir zum Brotbacken zur Grafmühle. Wir haben herausgefunden, wie aus Roggen, Weizen, Wasser und Sauerteig ein Brot entsteht. Der Bäcker hatte den Teig schon vorbereitet, so dass wir sofort nach unserer Ankunft den Teig kneten konnten. Jeder von uns formte sein eigenes Brot, sowie eine kleine Breze oder Semmel. Danach erklärte uns der Bäcker, wie der Teig eigentlich hergestellt wird. Während wir den Teig aufgehen ließen, besichtigten wir die Mühle und erfuhren viel über die Herstellung von Mehl. Dazwischen wurde das Brot zum Backen in den Ofen geschoben. Anschließend schauten wir uns nicht nur einen Film über die Herstellung von Wein und Brot an, sondern bekamen auch frisches Brot zum Essen. Außerdem gab es ausgezogene Krapfen. Bald darauf war unser Brot fertig gebacken. Jeder

durfte sein eigenes Stück mit nach Hause nehmen. Ich habe meines gleich am Abend gegessen. Es schmeckte köstlich.

Beim vierten Treffen hielten wir eine Mahlfeier ab. Eine Mutter kochte Nudeln und Hackfleischsoße. Außerdem gab es noch eine Käsesoße. Als Nachspeise aßen wir Schoko- und Vanillepudding. Nudeln wie auch Soße und Pudding schmeckten sehr gut.

## 2. Unsere Erstkommunionfeier - "Im Zeichen des Bundes"

(Bericht von Miriam Hirschl, Lara Breinbauer, Lukas Seidl und Raphael Bulut)

Endlich war es soweit! Der 1. Mai 2008 war da und damit unsere Erstkommunionfeier. 6 Mädchen und 7 Jungen aus der Altstadtschule freuten sich darauf, in der Stadtpfarrkirche St. Paul ihre erste heilige Kommunion zu empfangen.



Pünktlich um 10.15 Uhr versammelten sich alle Erstkommunikanten in ihren blütenweißen Kleidern vor der Kirche St. Paul. In festlicher Stimmung

und mit Schmetterlingen im Bauch zogen wir bei Orgelklang zum Altar, setzten uns in die ersten Bänke und ließen unsere selbst verzierten Kerzen anzünden. Um 11.30 Uhr begann die Erstkommunionfeier. Wir hatten das Thema "Arche Noah" gewählt, deshalb stellten wir die Farben des Regenbogens vor. Pfarrvikar Fröschl las aus dem Lukasevangelium die Geschichte "Der Sturm auf dem See" vor und wünschte uns, dass wir mit Hilfe von Jesus alle "Stürme" unseres Lebens gut überstehen. Wir, aber auch die Gäste, erneuerten das Taufversprechen. Zum "Vater unser" stellten wir uns in einem Kreis um den Altar auf. Die Domsingschule erfreute uns mit ihrem Gesang. Wir durften vorlesen und die Gaben zum Altar bringen. Dann bat uns Herr Fröschl, nach vorne zu kommen. Der große Moment war da. Wir durften zum ersten Mal den Leib Christi empfangen. Es ist schwer zu beschreiben, welche Gefühle und Gedanken wir dabei hatten.

Während des Liedes "Gottes guter Segen sei mit euch" standen wir unter Segensbändern, die unsere Eltern hielten. Da fühlten wir uns wunderbar geborgen. Nach dem Segen spielte die Orgel und alle Gottesdienstbesucher sangen kräftig mit, als wir auszogen. Anschließend wurde noch eine Gruppenaufnahme gemacht und natürlich wollten uns ganz viele Leute fotografieren. Danach feierten alle Erstkommunikanten privat mit ihren Familien, indem sie z.B. zum Essen gingen.

Um 17 Uhr trafen wir uns noch einmal zu einer Dankandacht, während der Herr Fröschl auch unsere Rosenkränze und Ketterl mit Kreuz weihte. Zum Abschluss unseres Festtages schickten wir unsere Wünsche, Hoffnungen, Freude, usw. mit Luftballons hoch zu den Sternen, in die weite Ferne. Welcher würde wohl am weitesten fliegen? Es war ein wunderbarer Tag, den wir nie vergessen werden! Wir haben uns gefreut, dass auch Herr Kulzer, unser Klassenlehrer, den Gottesdienst mitfeierte!



### 3. Der Kommunionausflug

(Bericht von Johanna Jacob, Lena Kafirle, Lola Wensky, Johannes Saller und Andreas Steindl)

Am Freitag, den 2. Mai 2008, gingen wir wie sonst auch in die Schule. Aber es war ein besonderer Tag, denn wir machten unseren Kommunionausflug nach Ortenburg. Alle Kommunionkinder, aber auch die anderen Kinder aus der 3. Klasse fuhren gegen 8.30 Uhr gemeinsam mit Herrn Fröschl, Herrn Kulzer und einigen Eltern mit dem Bus vom Römerplatz los. Als wir aus Passau

herausfahren, schien plötzlich die Sonne und der Himmel war blau. Tja, wenn Engel reisen!

Nach einer dreiviertel Stunde erwartete uns in Ortenburg eine Nonne des Ordens "Benediktinerinnen der Anbetung", die uns das Kloster zeigte und mit uns in ihrer Kirche die Heilige Messe feierte. Sie führte unsere Klasse durch den Garten in die Kapelle, wo der Gottesdienst stattfinden sollte. Zuerst musste sich Herr Pfarrer Fröschl in der Sakristei umziehen, dann begann die Messe mit einem kurzen

Gebet. Nach dem Wortgottesdienst bekamen wir zum ersten Mal nach der Erstkommunion die heilige Kommunion und nach dem Schlusseggen führten uns die Klosterfrauen in

einen Saal, in dem wir eine Brotzeit bekamen. Es gab Brezenstangerl, einen Hefezopf, Butter und Wurst. Dazu tranken wir Spezi oder weiße und gelbe Limonade. Danach spielten wir kurz im Klostergarten und stiegen anschließend wieder in den Bus, um



zum Wildtierpark zu gelangen. Auf den waren alle schon gespannt.

Nach kurzer Fahrzeit kamen wir dort an und Herr Pfarrer Fröschl übernahm die Bezahlung des Eintritts. Als erstes sahen wir ein großes Trampolin und alle wollten darauf hüpfen. Doch wir gingen schnell weiter zu den Rehen, die wir mit Mais und anderem Getreide fütterten. Im nächsten



Gehege war eine Waschbärfamilie, dann folgten viele verschiedene Ziegenarten und Yaks, die ein ganz langes Fell hatten. Kurz darauf sahen wir Lamas, von denen mich eines abspucken wollte, doch ich brachte mich schnell in Deckung. Am spannendsten fanden manche die Luchse, doch man konnte leider nur einen sehen, weil sich die anderen sehr gut versteckt hatten. In einem großen Gehege befanden sich Wildschweine, denen wir beinahe das ganze Futter, das wir an der Kasse gekauft hatten, gaben. Besonders der große Keiler war sehr gefräßig und ließ den anderen Wildschweinen fast nichts übrig. Danach kamen die Stinktiere und viele verschiedene Vogelarten. Es gab Spatzen, Rotkehlchen und Blaumeisen. In den Kleintierkäfigen

waren Hamster und Meerschweinchen. In einem weiteren großen Gehege waren Steinböcke und im nächsten drei Füchse, die überhaupt nicht scheu wirkten. Einige Tiere ließen sich streicheln und in ein Ziegengehege durften wir sogar hingehen.

Nach diesen vielen unterschiedlichen Tieren war der Ausgang wieder erreicht und wir stiegen in den Bus, der uns zur Schule zurückbrachte. Leider hatten wir uns im Wildpark ziemlich beeilen müssen, weil die Zeit drängte und der Bus bereits auf uns wartete. Aber für ein kurzes "Abschlusstraining" auf dem Trampolin reichte es gerade noch. Im Bus bekamen wir von Herrn Pfarrer Fröschl noch Süßigkeiten und wir bedankten uns bei ihm und unserem Lehrer, Herrn Kulzer. Während der Heimfahrt redeten alle von diesem tollen Ausflug und Herr Kulzer "schoss" noch ein paar Fotos von uns. Ein schöner Tag war mit der Ankunft um 12.10 Uhr in Passau zu Ende und wir werden noch lange an diesen tollen Ausflug denken.



### 3. KLASSE DEUTSCH

Aus der Märchenwerkstatt:

"Der tapfere Prinz"

(weiterzählt von Benjamin Uba)

*Ein König hatte einen Sohn, der sehr schüchtern war. Deswegen sagte er eines Tages zu ihm:*

*"Geh in den Wald hinter den drei Seen. Dort lebt ein Drache, der uns schon seit Jahren ärgert. Sieh, wie du mit ihm fertig wirst! Solltest du zurückkommen, darfst du Prinzessin Jasemin heiraten. Sie sucht einen tapferen Prinzen."*

*Da sattelte der Sohn seinen Schimmel und ...*

... machte sich auf den Weg. Er ritt und ritt. Es wurde schon dunkel, als er endlich den Wald erreichte. Da hörte er plötzlich Wolfsgeheul. In der Nähe. Kurz darauf sprang ein Werwolf hinter einem Baum hervor. Leider war der Prinz schon tiefer im Wald und kannte sich hier überhaupt nicht aus. Er ritt nach links, aber der Werwolf verfolgte ihn bis ans Ende des Waldes. Dann erst lief er zurück in den Wald.

Oha! Vor dem Königssohn breiteten sich die drei Seen aus. Da schwamm ein großer Wal vorüber. Der Prinz rief: "Herr Wal, könnten Sie mich bitte über

die drei Seen bringen?" "Ja", erwiderte der Wal, schwamm den Prinzen über die drei Seen, wünschte ihm eine gute Reise und verschwand.

Der Königssohn fand alsbald einen kleinen Drachen und griff zum Schwert. Der Drache aber sagte: "Erbarme dich! Bring mich zu deinem Vater!" Da nahm ihn der Prinz auf seinem Pferd mit.

Als sie zu den drei Seen kamen, fragte der Prinz: "Was machen wir jetzt?" Der Drache meinte: "Lass mich dich über die Seen und den Wald fliegen!" So flogen sie also ein Stück.



Als sie landeten, waren sie beim Schloss angelangt. Der Vater rief seinen Sohn und gab ihm die versprochene Prinzessin zur Frau. Und die beiden lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

## DIE FAHRRADTOUR

(Geschichte aus Reizwörtern von Lola Wensky)

An einem warmen Sommermorgen machten meine Familie und ich eine Radtour zum Faberhof nach Österreich.

Plötzlich rief unsere Oma: "Vorsicht! Hundeschei...!" Tilmann, mein Bruder, konnte gerade noch ausweichen, fuhr dabei aber leider auf einen Nagel. Sein Reifen verlor die Luft und er konnte nicht mehr weiterfahren. Zum Glück hat unser Papa immer eine Luftpumpe und Fahrradflickzeug dabei. Also klebten wir das Loch zu, pumpten den Reifen auf und konnten weiterfahren.



Wir fuhren schon etwa eine Stunde, als wir im Wald rasteten und Wasser tranken. An einem kleinen Wassertrog hielten wir unsere Hände hinein, weil es mittlerweile ziemlich warm geworden war. Meine Mutter sprach: "Oh, das tut aber gut!" Dann radelten wir weiter.

Endlich kamen wir, zwar mit Verspätung, aber dennoch glücklich, an und ließen uns eine gute Brotzeit schmecken.

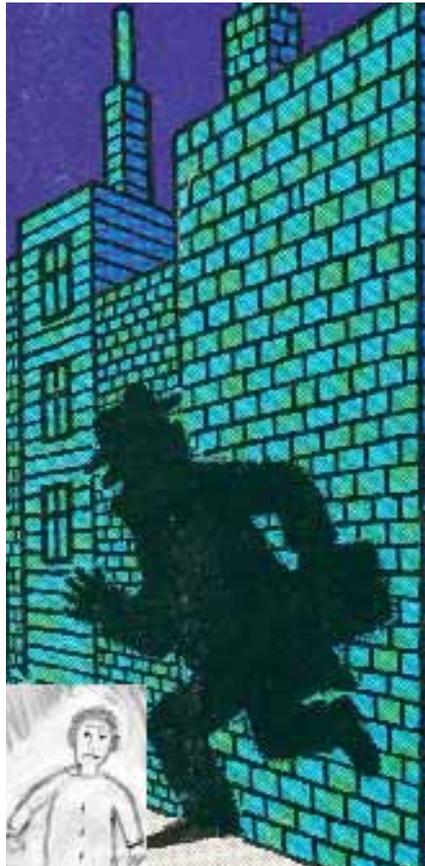
## SCHRECK IN DER DUNKELHEIT

(Erlebniserzählung von Jakob Entfellner)

Am Dienstag vor vier Wochen ging ich mit großer Müdigkeit aus der Klavierstunde. Eigentlich sollte mein Papa mich abholen, weil es schon so dunkel war. Aber weit und breit war er nicht zu finden.

Ich hatte solche Angst, dass mir die Haare zu Berge standen. Hatte er etwa einen Unfall? Jetzt war es mir direkt übel, doch ich musste nach Hause und ging los. Doch was war das? Unbekannte Schritte, unbekannt Stimmen! Wer verfolgte mich da? Uaah! Es war Furcht erregend. Ich zitterte vor Angst und Kälte am ganzen Körper und war nahe daran, in Ohnmacht zu fallen. Mein Herz schien still zu stehen, als ich einen Haufen Leute mit Taschenlampen sah, die auf mich zukamen. Sie riefen: "Jakob! So bleib doch stehen!"

Ach, ich Angsthase! Es war ja nur meine Familie, die mich schon suchte. Mein Papa kam zu spät, weil er im Stau steckte.



## WAS BIN ICH?

(Beschreibungsrätsel von Luis Noack)

Ich bin sehr schnell und ein erfahrener Jäger. Auf ungefähr acht Meter schleiche ich mich lautlos an meine Beute heran, dann springe ich sie an. Am liebsten fresse ich Antilopen, erlege aber auch afrikanische Wildschweine.

Bei der Jagd kann ich bis zu 100 km/h zurücklegen.

Meine Heimat ist Afrika, aber leider bin ich sehr selten anzutreffen. Die Menschen haben manchmal sogar einen Bettvorleger aus mir gemacht. Sie haben sich in meinem Land mit Hühnern, Schafen und anderen Haustieren angesiedelt. Natürlich haben wir uns immer wieder ein paar Schafe geholt. So kam es, dass uns die Menschen abknallten.

Meine Zähne sind sehr spitz und meine Krallen sehr scharf. Ich habe vier Beine, eine große Lunge und zwei wachsamen Ohren. Gewöhnlich lebe ich in Höhlen. Meine Kinder krabbeln auf mir herum und beißen mich sanft ins Fell. Wenn es mir jedoch zu viel wird, stupse ich sie vorsichtig mit dem Kopf weg.

Lösung: Ich bin ein DRAPEG ( \_\_\_\_\_ ).

## STRUBBI, DER LEBENSRETTER

(Bildergeschichte von Miriam Hirschl)



Opa Reinhard will seine Zeitung lesen. "So, Strubbi, jetzt machen wir es uns gemütlich!", meint er zu seinem Hund, setzt sich in den Sessel und beginnt zu lesen. Heute liest Opa ganz genau, weil er frei hat. Dabei raucht er eine Zigarre. So hat er es wirklich gemütlich. Strubbi döst faul neben seinem Sessel.

Von dem vielen Lesen schläft Opa auf einmal ein. Umso fester er schläft, desto schneller senkt er seine Hand mit der Zigarre. Jetzt liegt die glim-



mende Zigarre schon auf der Zeitung, die Opa auf seinen Schoß fallen gelassen hat. Strubbi ist mittlerweile aufgewacht. Er sieht, wie von der Zeitung langsam Rauch aufsteigt. Plötzlich brennt die Zeitung. Strubbi will, dass Opa sofort aufwacht. Er

tappt ihn an und bellt so laut, dass sein Herrchen hoffentlich erwache.



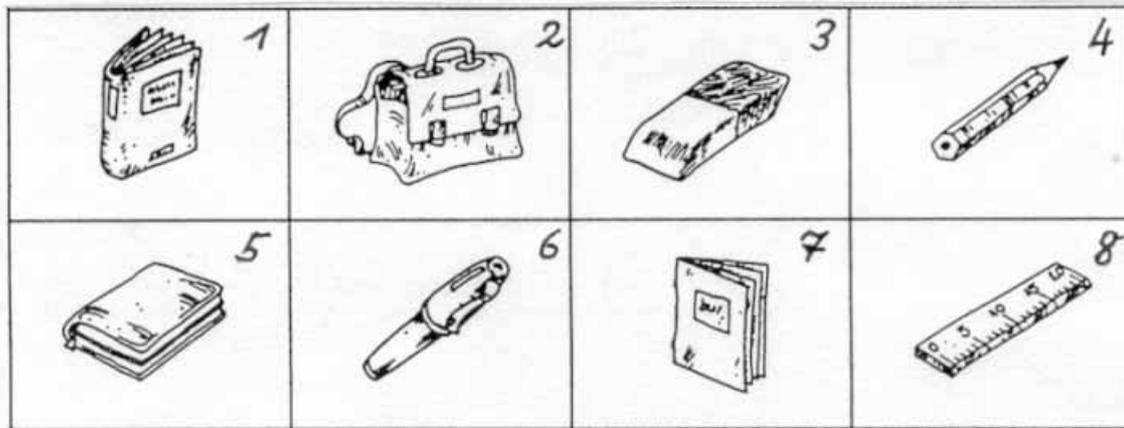
Die Zeitung brennt nun schon lichterloh. Endlich bemerkt es der Opa, springt auf und versucht das Feuer sofort mit seinem Pantoffel zu ersticken. Er ruft: "Hilfe! Hilfe, es brennt!" Strubbi schaut gespannt zu. Gott sei Dank schafft es Opa, das Feuer zu löschen.

"Danke, Strubbi, dass du mir das Leben gerettet hast!", lobt der Opa



seinen Hund. "Komm mit in die Küche, jetzt gibt's eine Wurst für dich!" Voll Freude läuft Strubbi hinterher. Er schmatzt und lässt sich die Belohnung schmecken.

AT SCHOOL  
Our School things



Number the words!

exercise book	rubber	pen	pencil case
ruler	pencil	1 book	schoolbag

Ordne Bild- und Wortkarten mit Ziffern einander zu!

**Mach' mit und halte dich fit!**

<b>VS St. Nikola - Passau Class 3 a</b>		
<b>Action</b> Up↑ - down↓, turn around! 	<b>Action</b> Up - down touch the ground! 	<b>Action</b> Up - down, clap, clap, clap. 
<b>Action</b> Up - down, snap, snap, snap. 	<b>Action</b> Up - down, hop, hop, hop. 	<b>Stop!</b>

## Winter Word Search

Can you find the words  
in the word square?

The first is done for you.



Suche diese „Winterwörter“ und rahme sie ein!

1 frost	8 snowflakes	15 sledging
2 frozen	9 snowman	16 sleigh
3 February	10 white	17 sleighing
4 ice	11 winter	18 ski
5 ice-skating	12 cold	19 snow
6 igloo	13 December	20 snowball
7 January	14 Eskimo	21 snowdrops

Mögliche Schreibrichtungen:

## Tipps zur Gesunderhaltung der Augen

(Ersetze die Symbole durch Wörter!)

Halte beim  \_\_\_\_\_ genügend Abstand!

 \_\_\_\_\_ und  \_\_\_\_\_ nur bei guter Beleuchtung!

Trage bei greller  \_\_\_\_\_ eine Sonnenbrille!

Spüle bei  \_\_\_\_\_ sofort mit klarem Wasser nach!

Setze eine  \_\_\_\_\_ auch auf!

Schau nicht in eine  \_\_\_\_\_ !

Gehe, wenn du nicht gut siehst, rechtzeitig zum  \_\_\_\_\_

(Augenarzt – Sonne – Fernsehen — Schweißflamme – Lies ... schreibe – verordnete Brille – Verätzungen)

---

## Die 10 Fernsehgebote

1.	Überlege, ob die Sendung für dich geeignet ist!
2.	Starre nicht zu lange in die Flimmerkiste!
3.	Setze dich nicht zu nahe davor!
4.	Schlafe in der Nacht und sieh nicht fern!
5.	Schau dir keine Filme an, die Angst erzeugen!
6.	Nütze das Fernsehen auch zur Wissenserweiterung!
7.	Mach dir Schläger und Mörder nicht zu Vorbildern!
8.	Verwechsle das Fernsehen nicht mit der Wirklichkeit!
9.	Bedenke, dass die Filme nur gespielt sind!
10.	Bedenke, dass es auch noch andere Hobbys gibt!

---

## DER ZÖLLNER FAUSTINIANUS

Der römische Zöllner *F a u s t i n i a n u s*, dessen Grabstein als Weihwasserkessel in der Severinkirche stand, erzählt:

"Als ich aus dem sonnigen Süden an die nördliche Grenze des Reiches versetzt wurde, überquerte ich in einer langen Reise die Alpen und zog in anstrengenden Fußmärschen nach Norden, bis ich beim Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz an meinen Arbeitsplatz kam. Ich meldete mich im Lager *B o j o d u r u m*, das bei der Innmündung am rechten Innufer liegt, und erhielt eine Wohnung nahe der Innfähre bei der Mündung des Beiderbaches in den Inn.

Hier und auf der Landzunge zwischen Donau und Inn wohnen die Kelten, die Bojer, große, kräftige Leute mit einer fremden Sprache. Sie ackern ihre Felder mit dem Pflug um, bauen Roggen, Gerste und Hafer an. Ihr Vieh treiben sie auf die Weiden. Aus Flüssen und Bächen holen sie Fische. Im Wald sammeln sie Beeren, Haselnüsse, Bucheckern, Eicheln und Kräuter. Sie gehen fleißig auf die Jagd und erlegen Wildschweine, Bären, Rehe, Hasen, usw. Sie wohnen in einfachen Hütten. Für die raue Kleidung spinnen und weben die Frauen Schafwolle und Flachs. Aus Lehm formen sie grobes Tongeschirr. Auf dem Inn, ihren schlechten und unseren guten Straßen treiben sie flotten Tauschhandel mit Salz, Harz, Wachs, Honig, Vieh und Häuten.

Mir gefiel es zunächst gar nicht hier. Den kalten Winter mit Schnee, Frost und Eis und den Herbst mit seinen dichten Nebeln kannte ich nicht. Obst und Wein waren recht rar. Auch fand ich viele Bequemlichkeiten von zu Hause nicht vor. Aber zum Glück hatten meine Landsleute den Bojern schon das Bauen von Heizanlagen und Badeeinrichtungen, das Mauern mit Mörtel und die Herstellung von Mauer- und Dachziegeln beigebracht. Meine Kameraden haben schon Obstgärten und Weinberge angelegt. Die Bojer kaufen gerne unsere weichen Stoffe und unser feines Geschirr und lassen sich ihre Waren gerne mit Geld bezahlen.

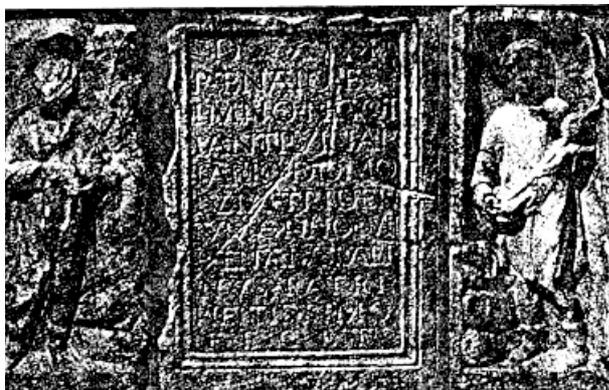
Langweilig wird es mir hier nie. Am Inn stoßen zwei römische Provinzen aneinander. Deshalb ist auch am linken Ufer des Inns ein römisches Lager, das *C a s t r a B a t a v a* heißt. Auf der Innfähre bei der Beiderbachmündung fahren die römischen Truppen über. Römer und Bojer schaffen ihre Waren und Lebensmittel über das Wasser. Am Ufer wird gehandelt, römisch, keltisch und mit den Händen gesprochen. Hier an der Grenze bin ich als Zöllner eingesetzt und muss den Zoll einnehmen."

Wie lange unser Faustinianus in der Innstadt gelebt hat, wissen wir nicht. Doch von seinen Landsleuten, den Römern, können wir im *R ö m e r m u s e u m* noch einige Dinge sehen, die in Passau ausgegraben worden sind: Geschirr, Waffen, Schmuck, aber auch Grabsteine, wie z.B. der unseres Zöllners Faustinianus oder der des Weinhändlers Tenatius Essimus, der 1981 im Inn gefunden wurde.

Die Grabinschrift auf dem Grabstein des Zöllners besagt, dass die beiden Söhne Ingenus und Felix ihrem Vater Faustinianus, dem Verwalter der illyrischen Zölle, in wohlverdienter Zuneigung den Grabstein setzten.



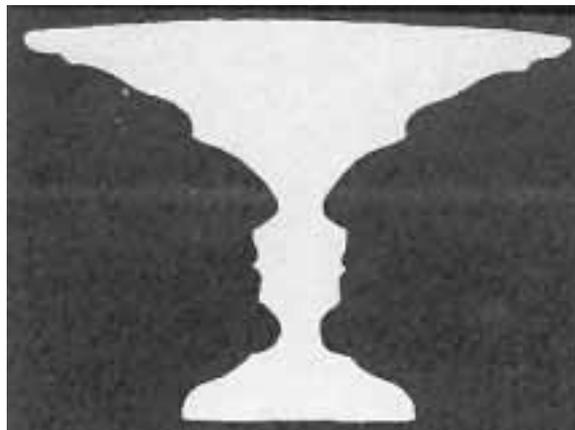
Grabstein des Faustinianus



Grabstein des Tenatius Essimus

## ANSICHTSSACHE

Was du siehst, hängt von deiner Konzentration ab!



Zwei Köpfe oder einen Kelch?

Hexe oder Dame?



## Rechenspiel: Zahlen erraten

Barbara erklärt Carlos ein Rechenspiel:

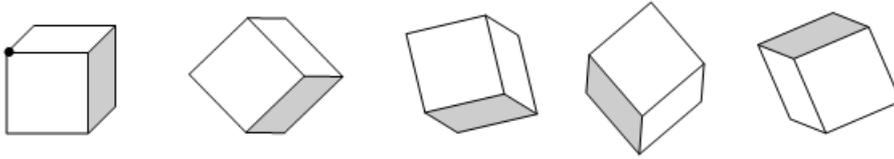
Carlos

„Ich denke mir eine Zahl zwischen 0 und 1.000 und notiere sie auf einem Zettel. Nun sagst du eine Zahl. Wenn sie zu niedrig ist, so halte ich den Daumen nach oben. Das bedeutet, dass du eine höhere Zahl nehmen musst. Wenn sie zu hoch ist, so halte ich den Daumen nach unten. Das bedeutet, dass du eine niedrigere Zahl nehmen musst. Vorteilhaft ist, wenn du dir merkst, welche Zahlen du bereits genannt hast! Alles klar?  
Also: Meine gedachte Zahl heißt \_\_\_\_\_“

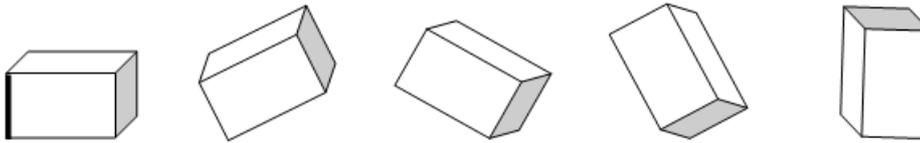
Barbara

## Würfel

1. Markiere die entsprechende Ecke bei den gedrehten Würfeln!



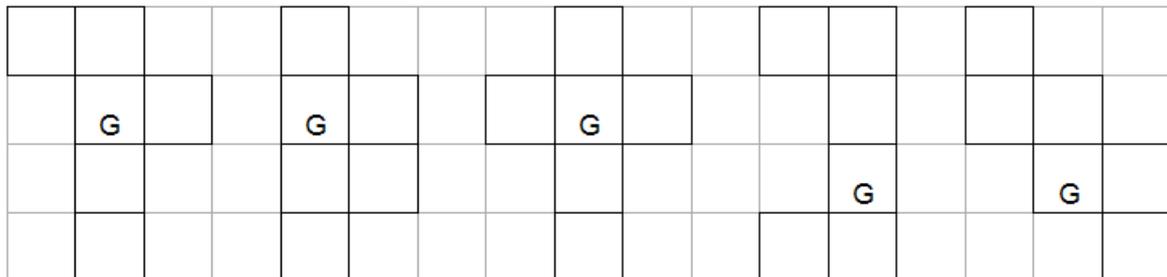
2. Ziehe die markierte Kante bei den gedrehten Quadern farbig nach!



3. Aus welchen Netzen kann man einen Würfel herstellen? Begründe, indem du bei allen Netzen die Seiten bezeichnest:

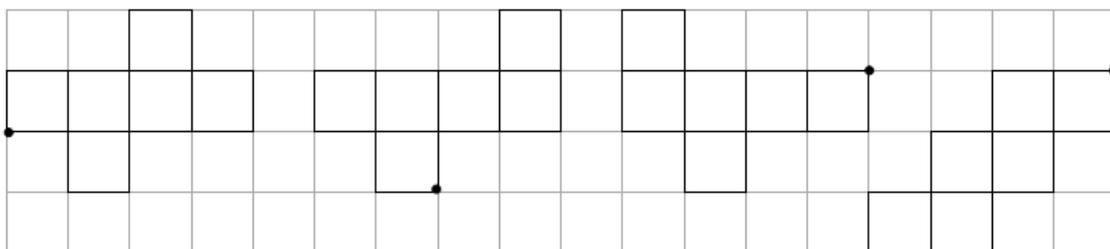
*G = Grundfläche    D = Deckfläche    l = links    r = rechts    v = vorne    h = hinten*

a)                      b)                      c)                      d)                      e)



4. Welche Ecken stoßen beim Falten zusammen?

A                                      B                                      C                                      D

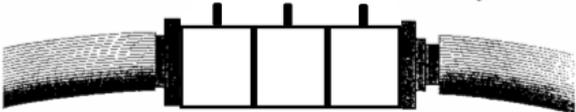
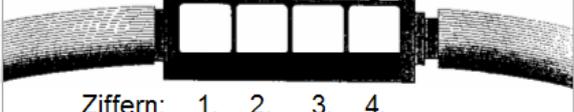


## Englisch -- Schoolthings

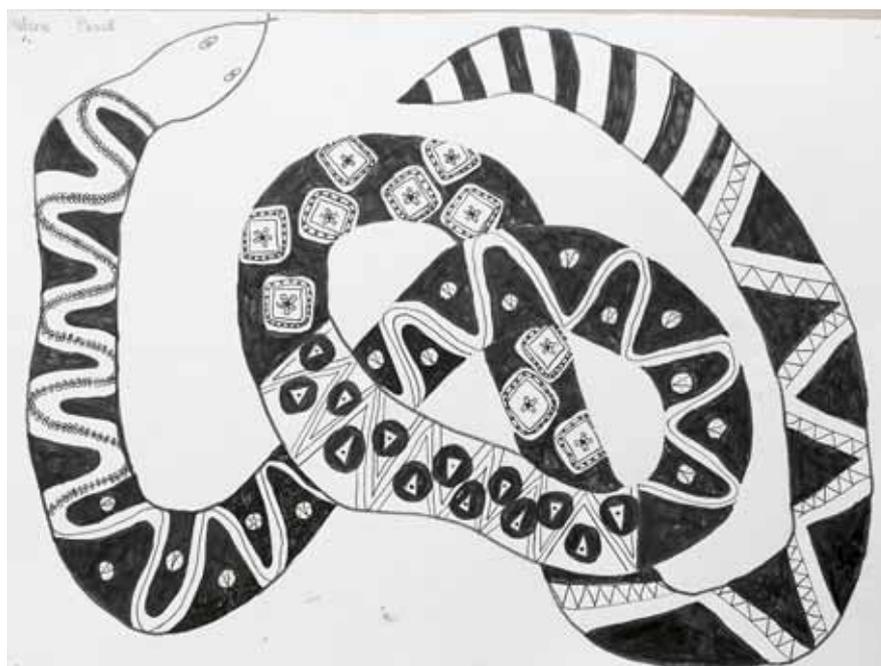
7 exercise book	3 rubber	6 pen	5 pencil case
8 ruler	4 pencil	1 book	2 schoolbag

## ZAHLENSCHLÖSSER

Rainer findet in der Garage alte Fahrradschlösser, kennt aber die Zahlen nicht. Kannst du ihm helfen?

Erstes Zahlenschloss	Zweites Zahlenschloss
<p>a) Der größere Hunderternachbar heißt 800.                      b) Die Quersumme beträgt 17.                      c) Die mittlere Ziffer ist die kleinste.                      d) Zählt man die erste und die dritte Ziffer zusammen, so erhält man die Zahl 13.</p>	<p>a) Die linke Ziffer ist die größte, die rechte Ziffer ist die kleinste.                      b) Die erste Ziffer und die zweite Ziffer ergeben zusammen die Zahl 17.                      c) Alle drei Ziffern zusammengezählt (= Quersumme) ergeben die Zahl 24.</p>
 <p>1. Ziffer 2. Ziffer 3. Ziffer</p>	 <p>1. Ziffer 2. Ziffer 3. Ziffer</p>
Drittes Zahlenschloss	Viertes Zahlenschloss
<p>a) Die erste und die dritte Ziffer miteinander malgenommen ergibt die Zahl 6.                      b) Die zweite und die dritte Ziffer miteinander malgenommen ergibt die Zahl 12.                      c) Wenn man die dritte Ziffer mit der vierten Ziffer malnimmt, so erhält man die Zahl 27.</p>	<p>a) Die erste und die zweite Ziffer zusammengezählt ergibt die Zahl 6.                      b) Die erste und die zweite Ziffer miteinander malgenommen ergibt die Zahl 8.                      c) Die zweite und die dritte Ziffer zusammengezählt ergibt die Zahl 7.                      d) Alle Ziffern zusammengezählt ergeben die Quersumme 18.                      e) Die dritte und die vierte Ziffer miteinander malgenommen ergibt die Zahl 27.</p>
 <p>Ziffern: 1. 2. 3. 4.</p>	 <p>Ziffern: 1. 2. 3. 4.</p>

Helene Besel, 5cA



**Lösungen zu:  
Deutsch Was bin ich? Gepard**

**Mathematik**

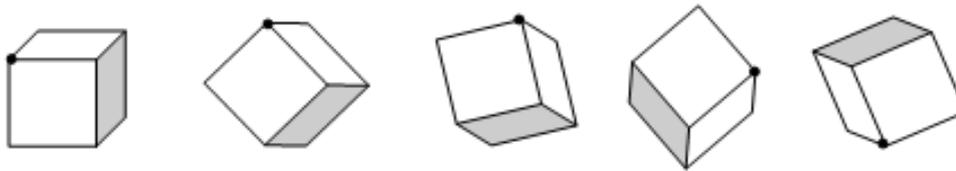
**Wie viele Quadrate siehst du?** 23 Quadrate

**Zahlenschlösser**

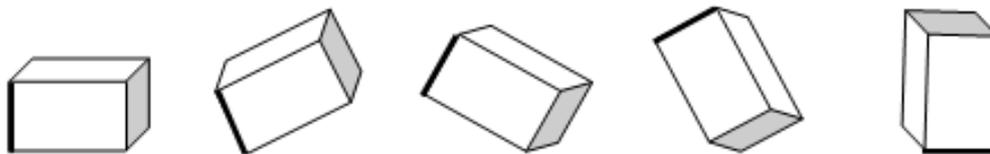
1. Zahlenschloss: 7-4-6
2. Zahlenschloss: 9-8-7
3. Zahlenschloss: 2-3-4-9
4. Zahlenschloss: 2-4-3-9

**Würfel**

1. Markiere die entsprechende Ecke bei den gedrehten Würfeln!



2. Ziehe die markierte Kante bei den gedrehten Quadern farbig nach!



3. Aus welchen Netzen kann man einen Würfel herstellen? Begründe, indem du bei allen Netzen die Seiten bezeichnest:

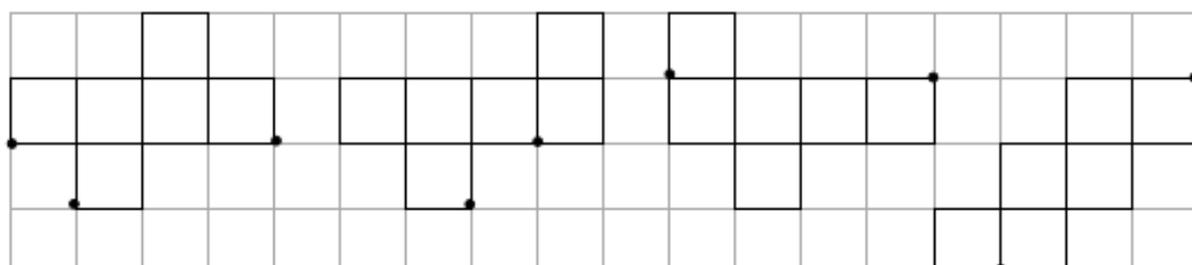
**G = Grundfläche    D = Deckfläche    l = links    r = rechts  
v = vorne    h = hinten**

a)                      b)                      c)                      d)                      e)

l	h						h						D			
	G	r		G			l	G	r					l	h	
	v							v				G			G	R
	D							D								V

4. Welche Ecken stoßen beim Falten zusammen?

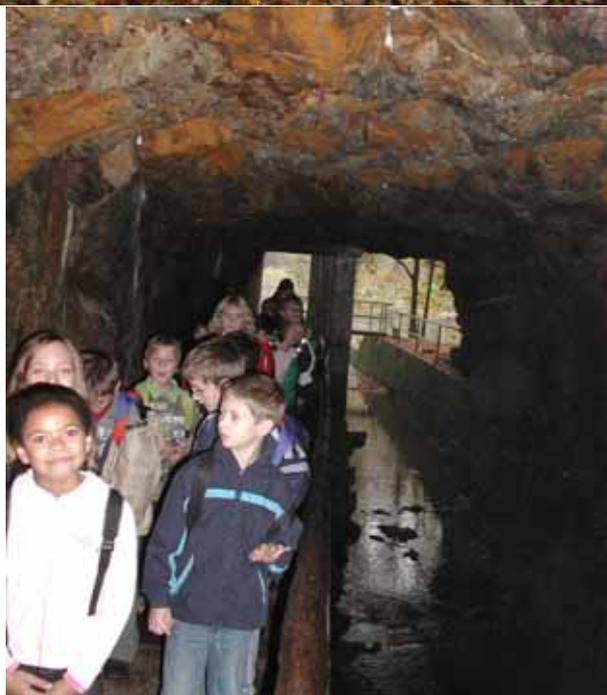
A                                      B                                      C                                      D



## WANDERTAG



Am Freitag, den 28. September 2007, machten wir uns um 8.00 Uhr von der Altstadtschule aus zu unserer Klassenwanderung zur Triftsperre im Ilztal auf. Wir konnten dabei nicht nur die Farbenpracht des Herbstwaldes bestaunen, sondern wagten uns auch in einen sehr finsternen, grob aus dem Felsen geschlagenen Tunnel, der früher einmal zum "Durchtriften" von Holzstämmen diente. Zur Belohnung für dieses "Wagnis" gab es nach der Überquerung der Ilz eine gute Brotzeit. Auf dem Weg zurück kamen wir einfach nicht an dem Spielplatz an der Ilzleite vorbei, ohne diesen aufzusuchen.



## WINTERSPORTTAG

Eine Menge Spaß hatten die Schüler/innen beim Skifahren am 30. Januar 2008 in Mitterfirmiansreuth. Das Wetter passte, die Piste war gut in "Schuss" und "Nachwuchs für die Nationalmannschaft" bestens trainiert.





Auf den Spuren von Muckenschnabel

Magdalena Feilhuber, 8a

## RADFAHRAUSBILDUNG IN DER 4. KLASSE



Juhu, wir haben alle bestanden!

Ich fand die Radfahrausbildung gut, weil es ein bisschen Abwechslung gebracht hat. Außerdem hat es immer viel Spaß gemacht. Die Polizisten waren nett, aber streng.

**Sarah Sturm**

Ich fand es immer super, wenn wir dann fahren durften. Das hat Spaß gemacht und war auch wichtig. Als wir dann allein auf der Straße fahren mussten, da war ich voll aufgeregt. Aber weil wir gut geübt haben, haben wir alle den Radfahrpass gekriegt.

**Sonja Lindenberg**



Mir hat es gefallen, weil ich einen Ehrenwimpel bekommen habe.

**Ilja Tarnopolskij**

## BESUCH DES MÄRCHENS "HÄNSEL UND GRETEL" IM STADTTHEATER PASSAU

"Hänsel und Gretel" fand ich so toll, weil Hänsel die Gretel getröstet hatte, als sie allein im Wald zurückblieben, und weil immer so ein komischer Vogel auftauchte und die Brotkrumen fraß.

**Isabel Meyer Rodriguez, 4. Klasse**

(Anmerkung: Die Darstellung des Straußenvogels durch den Schauspieler und seine Art, sich zu bewegen, reizten die Lachmuskeln der Zuschauer.)

Durch Licht und ein großes Papier können normale Menschen größer gemacht werden (Schattenspiel). Das war toll.

**Sumiya Kuroda, 4. Klasse**

### KLASSE 2000 - EIN PROJEKT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG, GEWALT- UND SUCHTVORBEUGUNG LÄUFT IN ALLEN VIER KLASSEN DER GRUNDSCHULE

Hier einige Meinungen der 4. Klasse

Es war interessant. Wir konnten viel selbst ausprobieren und sie (Frau Rehm) hat uns alles gut erklären können.

**Helene Beer**

Klasse 2000 fand ich sehr schön, denn es gab viel Neues zu lernen und wir durften vieles selbst ausprobieren. Außerdem wurde es nie langweilig.

**Paul Huslage**

Klasse 2000 war sehr informativ und wichtig. Ich fand es super.

**Lucie Schöner**

Ich fand Klasse 2000 sehr informativ. Vor allem die Stunden in der Turnhalle haben mir sehr gefallen. Man hat auch sehr viel über den Körper gelernt.

**Paula Fuchs**

Ich finde die Klasse 2000 sehr informativ, denn man lernt etwas über Gefühle und den Körper.

**Verena Bischoff**

In der Abschlussstunde der 4. Klasse können die Schüler einen Vertrag eingehen, sich zu verpflichten, nicht zu rauchen, um gesund zu bleiben. Die Einhaltung des Vertrags kann jeder Schüler einmal pro Jahr selbst überprüfen. Außerdem erhält jedes Kind eine Urkunde über die Teilnahme am Programm Klasse 2000.

Wir bedanken uns bei unserer Gesundheitsförderin Frau Ruth Rehm, die uns vier Jahre begleitet hat.

**die 4. Klasse**



### DER GEHEIME UNTERSCHLUPF

von Paula Fuchs, 4. Klasse

Mit meinen Freunden Susi und Andreas traf ich mich am Freitagnachmittag. Wie schon so oft, wollten wir zu dem verfallenen, alten Häuschen im Stadtpark wandern. Nach einer Weile waren wir am Stadtpark angekommen. Wir durchstreiften ein kleines Wäldchen. "Hoffentlich fängt es nicht wieder an zu regnen", meinte Susi besorgt und blickte zum Himmel. "Na, für den Fall haben wir ja unser Häuschen", beruhigte ich sie. In der Ferne stand zwischen einigen Büschen das alte Häuschen. Plötzlich bewegte sich etwas hinter der Fensterscheibe. Was konnte das bloß sein? Das Haus war nämlich unbewohnt. Stocksteif blieben wir stehen....

Die Tür sprang knarrend auf. Schnell versteckten wir uns hinter ein paar Büschen. Als ich vorsichtig den Kopf reckte, um zu sehen, ob die Luft rein war, rührte sich nichts. "Los kommt, finden wir heraus, was da los ist!", rief ich aufgeregt. Susi sagte schnell: "Ich muss meiner Mutter noch beim Wäschewaschen helfen", und wollte schon weg. Aber da hielt Andreas sie am Arm fest und redete beschwörend auf sie ein: "Komm, wir gehen da jetzt hin und finden heraus, wer oder was da drinnen ist! Oder bist du ein Weichei?" Susi straffte die Schultern, lauschte und ging auf das Haus zu. Andreas und ich folgten ihr. Als wir kurz vor dem Fenster des Häuschens waren, hörten wir zwei leise Stimmen. "Schnell auf den Boden!", wisperte ich

aufgeregt. Wir schmissen uns hin und lauschten angestrengt. Doch es war nichts mehr zu hören. Stattdessen sahen wir Taschenlampenlicht aus dem Dachfenster scheinen. Langsam standen wir auf und schlichen zur Tür. Ich öffnete sie leise. Auf einmal knarrte die Tür schrecklich laut. Wir blieben stehen und duckten uns schnell. Nach einer Weile standen wir wieder auf und wollten zur Treppe. Doch da polterte es furchtbar. Irgendjemand flüsterte: "Habt keine Angst!" Doch alle schlotterten wir vor Angst. Jetzt schlichen wir die Treppe hoch zum Dachboden. Wir spähten hinein und sahen zwei maskierte Gestalten. Angst hatten wir da, furchtbare Angst. Jetzt verloren wir allen Mut bis auf Andreas. Er ging tapfer weiter. Susi und ich folgten ihm zitternd vor Angst. Susi stieß mich an und deutete mir an, mit dem Handy meinen Vater anzurufen. Denn der war Polizist. Ich schlich mich hinaus und wählte schnell die Nummer. "Schnell Papa, wir sind beim alten Häuschen, das im Stadtpark steht und hier sind zwei unheimliche Männer! Bitte komm` schnell!" Fünf Minuten später war mein Papa schon da. Jetzt ging alles ganz rasch. Mein Vater hatte die Männer erkannt und sie festgenommen. Es waren die wildesten Räuber des Landes.

Am nächsten Tag stand ein Artikel über die Festnahme der gesuchten Diebe in der Zeitung.

## AUFENTHALT IM JUGENDWALDHEIM "WESSELY-HAUS" DER KLASSEN 5A UND 5B IN HOHENAU VOM 25.-27.2.2008

Treffpunkt war am Römerplatz um 8:45 Uhr. Die Abfahrt fand um 9:00 Uhr statt.

Es waren ganz viele große Koffer dabei und die Fahrt war gemütlich. Im Bus haben wir ganz viel gegessen und geredet. Nach einer knappen halben Stunde kamen wir gut an. Wir sind gleich in die eingeteilten Zimmer gegangen und haben die Betten gemacht. Anschließend machten wir lustige Spiele, z. B. Hase und Fuchs - das war toll! Um 12:00 war das Mittagessen fertig, es gab Schnitzel mit Pommes.

**Martin und Tobias**



Nach dem Mittagessen, war eine kurze Mittagspause, in der wir auf unseren Zimmer lustige Spiele spielten. Um 14.00 Uhr trafen wir uns draußen hinter dem Haus und gingen in das Felswangergebiet. Wir haben viel gelernt über die verschiedenen Baumarten. Wildschweinspuren entdeckten wir auch. Manchmal rutschten wir auf dem Schnee bedeckten Weg aus. Leider sahen wir das angekündigte Bärenbaby nicht. Anschließend durften wir uns bei Marcos und Fritzis Klavierspiel richtig

erholen.

**Patricia, Sebastian und Katharina**

Zum Abendessen gab es eine Wurst- und Käseplatte. Danach machten wir



eine Nachtwanderung, Taschenlampen waren aber nicht erlaubt. Gruslig war es! Manche von uns hatten Angst, dass ihnen ein Bär begegnen würde. Im Aufenthaltsraum spielten wir später Gesellschaftsspiele, z. B. Reise nach Jerusalem, Kompott und ein Pfänderspiel. Müde gingen wir ins Bett!

**Manuel, Fritz und Benjamin**



Nun war es früh und wir wurden von Mitschülern um 7:15 Uhr geweckt. Danach gab es dann ein gemeinsames gemütliches Frühstück.

Es gab viele Leckereien und allen hat es geschmeckt.

Dann war es 9:00 und wir marschierten zum Hans-Eisenmann-Haus.

Der Weg war lang und ein paar jammerten, aber wir kamen gut zum Ziel.

Wir bekamen eine Führung durchs Haus und aßen anschließend in der Sonne unsere Lunchpakete. Am Nachmittag spazierten wir ins Tierfreigelände und sahen - je nach Gruppe - Vögel, Luchse, Wölfe und Bären. Allen gefiel es sehr gut! Als wir nach Hause kamen, bemalten wir unsere T-Shirts.

**Gloria, Nikita, Manuel und Sebastian**



Lecker waren heute die Spaghetti zum

Abendessen! Ab 19:00 Uhr waren Partyspiele angesagt: Besenanz, Telepathie... Florian hatte einen Auftritt als Breakdancer und Michael hatte seine Lichtorgel dabei. Die Disco konnte starten. Leider werden wir morgen wieder nach Hause fahren müssen.

Michael, Manuel und Kevin

Nach einer guten Nacht- Krispin hat zwar geschnarcht- hatten wir wieder ein tolles Frühstück.

Dann machten wir die Zimmer sauber und packten unsere Koffer. Die



Sonne kam wieder heraus und wir konnten lustige Waldspiele machen. Am schönsten war der "Gewittersturm" mit dem Fallschirm. Da waren wir ganz schön ausgepowert und hatten einen Bärenhunger!

**Kevin, Tobias und Dominik**



## EREIGNISREICHE TAGE IM SCHULLANDHEIM

50 Schüler und 4 Lehrer, d.h. beide Ganztagesklassen 5, quartierten sich vom 24.10. bis 26.10.07 im Schullandheim Habischried im Bayerischen Wald ein, um dort drei interessante Tage zu verbringen. Ziel des Ausfluges war die Festigung der Klassengemeinschaft.

Obwohl jede Klasse ihr eigenes Programm hatte, wurde gemeinsam gewandert - wir entdeckten bereits den ersten Schnee.

Eine Rallye durch das Heim, Sportmöglichkeiten in und außerhalb der Turnhalle, gepflegte Schlaf- und

sen und besprochen und somit auch Wissenswertes über unsere Heimat kennen gelernt.



Gruppenräume trugen zur guten Stimmung bei. Das leckere Essen ließ den Aufenthalt zusätzlich sehr angenehm erscheinen.

Es wurde gesungen, getanzt, gespielt, aber auch zielstrebig gearbeitet. Unter dem Motto "Benimm ist in" übten wir Höflichkeitsformen, die bei Anliegen an die Schulleitung, die Sekretärin oder den Hausmeister von Bedeutung sind. Es wurde ein Tagebuch geschrieben, Sagen aus dem Bayerwald gele-

An den Abenden genossen wir die "Ruhe nach dem Sturm". Es gab Gute-Nacht-Geschichten, bei Kerzenschein ließ man den Tag Revue passieren und wir schrieben an uns selbst einen Brief mit Zielen und Wünschen für das laufende Schuljahr, den wir erst am letzten Schultag wieder öffnen.

Diese drei Tage werden wir nicht so schnell vergessen. Allen hat es prima gefallen.

# Essen in der Steinzeit

## Steinzeittessen



Die Neandertaler jagten Rentiere, Wildpferde oder Wisente und sammelten essbare Pflanzen, Beeren und Wurzeln.

Natürlich haben die Küstenbewohner auch Fische oder Muscheln nicht verschmäht.

Dazu mussten sie sich sehr gut in ihrer Umgebung auskennen, Tierspuren lesen und giftige von essbaren Pflanzen unterscheiden können.

Als Jäger und Sammler zogen sie hinter den großen Tierherden her, jagten aber immer nur so viel wie sie zum Überleben brauchten.



## Kochen

Gekocht wurde damals ohne Kochtopf:

Im Feuer erhitzte Steine brachten das Wasser in lederausgekleideten Gruben zum Kochen.

Über dem offenen Feuer konnten Behälter aus Leder, Tiermägen oder Birkenrinde verwendet werden.

Um Vorräte anzulegen wurde Fleisch geräuchert, getrocknet oder im Erdboden vergraben.



## Fit in der Steinzeit

Auch Bewegung stand bei unseren Vorfahren immer auf dem Programm. Probleme mit Übergewicht gab es damals nicht.

Im Gegensatz zu den Steinzeitjägern bewegen wir uns oft nur noch vom Fernseher oder Computer zum Kühlschrank und wieder zurück.

Steinzeitmenschen haben viele Nahrungsmittel wahrscheinlich roh gegessen, das war gesund und gut für die Zähne!



LINDA  
NGUYEN

## ARBEITSGEMEINSCHAFT PC FÜHRERSCHEIN 5. KLASSE

Erstaunliche Fortschritte machten die Mädchen und Buben der 5. Ganztagsklassen in der AG "PC- Führerschein". Sie sind inzwischen schon sehr geschickt im Umgang mit dem Computer. Die ersten Versuche, Wissen aus dem Internet zu beschaffen und in einem Hefteintrag zu gestalten sind gut gelungen.

Zum Thema Ernährung in der Steinzeit suchten die Schüler entsprechende Seiten im Internet, kopierten Texte und Bilder und fügten diese in ihr selbst entworfenes Arbeitsblatt ein.



## AG "BÜCHERWURM" AUF ENTDECKUNGSREISE

Was liegt näher, als dass die jungen "Bücherwürmer", Schüler der fünften und sechsten Ganztagesklassen der VS St.Nikola, auf Entdeckungsreise in die benachbarte Europabücherei gehen. Bereits zum wiederholten Mal begrüßte die Leiterin der Bücherei, Frau Kelsch, die Leserinnen und Leser von nebenan und führte sie durch die vielen interessanten Räume, erzählte von Neuerscheinungen in Kinder- und Jugendliteratur und erklärte, wie man sich in einer so großen Bibliothek zurecht findet.

Lesen und Vorlesen- das ist es, was den Leseratten besonders gefällt. Da Frau Kelsch nicht jedes Buch selbst lesen kann, bieten die Schüler sich auch als "Testleser" an und ermöglichen dadurch eine noch gezieltere Empfehlung und Auswahl für andere

junge Leser.

Jeden Donnerstag treffen sich die Bücherwürmer mit ihrer AG-Leiterin, Frau Krüger zum gemeinsamen Schmökern. Sicher werden sie noch



oft viel Zeit in der benachbarten Bücherei zubringen und dabei viel Spannendes, Abenteuerliches, aber auch Lehrreiches für sich entdecken.

## SCHÜLER ALS PROFIKÖCHE

Der Igel e.V. veranstaltete im April 2008 im Luragosaal eine Ausstellung zum Thema Sexuelle Gewalt in der Kindheit. Eröffnet wurde diese durch Frau Dr. Dagmar Plenk,

Unterstützung durch ihre Hauswirtschaftslehrerin, Frau Ingrid Stadler, bereit, dafür einen Nachmittag zu opfern. In der Schulküche "zauberten" sie ganz selb-



ständig und professionell für etwa 80 Personen "Häppchen" aufs Tablett. Die Mitglieder des Igel e.V. bedanken sich herzlich bei den Schülern der Nikolaschule.

2. Bürgermeisterin der Stadt Passau. Eingeladen waren dazu zahlreiche Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben. Um den festlichen Rahmen während der Eröffnung abzurunden, wurde dazu ein kaltes Buffet benötigt. Ohne zu zögern waren 6 Schüler aus der M 9 unter freundlicher



## MEIN ERSTES JAHR IN DER GANZTAGSKLASSE

Ganz tolle und nette Lehrer.

Alles im 3. Stock ist neu.

Natürlich machen wir mit der Klasse verschiedene Unternehmungen.

Zusammen fällt das Lernen leichter.

Toll, dass wir ein Mittagessen bekommen.

Aussicht auf den Passauer Dom.

Gemeinsames Lernen mit unseren Lehrern.

Sport macht sehr viel Spaß.

Klassengemeinschaft wird gestärkt.

Lions Quest ist sehr interessant.

Alles an der Schule ist toll: Essen, Lehrer, Pausenhof,...

Schönes Klassenzimmer mit Gruppenraum, Laptops und fahrbarem Fernseher.

Spiele mit allen zusammen machen aus uns ein super Team.

Erklären können unsere Lehrer super.

*Magdalena, 5c-B*

Mir gefällt es in der Ganztagsklasse so gut, weil ich hier viele Freunde gefunden habe. Ich habe wundervolle Lehrer und ein schönes Klassenzimmer. Es ist schön, weil wir alle hier zusammen lernen und keine Hausaufgaben bekommen. Ich mache alles in der Schule und daheim muss ich nur noch ein bisschen lernen. Die Lehrer helfen mir, wenn ich etwas nicht verstanden habe und sie haben Zeit für mich. Gemeinsame Aktivitäten wie die Fahrt ins Schullandheim oder das Klassenfrühstück sind gut für unsere Klassengemeinschaft. Die Arbeit im Computerraum oder an den Laptops macht mir sehr viel Spaß. In den Arbeitsgemeinschaften kann ich das machen, was mich interessiert. Ich werde auch nächstes Schuljahr wieder in die Ganztagsklasse gehen.

*Erik, 5c-B*

Ich finde es toll in der Ganztagsklasse, weil die Lehrer hier auch Zeit für Gespräche haben und mit uns Spiele machen. In der Ganztagsklasse habe ich auch nette Freunde gefunden. Das Lernen fällt auch leichter, weil wir es gemeinsam tun und wir uns gegenseitig helfen dürfen. Gut finde ich auch, dass wir keine Hausaufgaben bekommen. Das Mittagessen um 12.00 Uhr ist sehr lustig. Auch die Arbeitsgemeinschaften machen viel Spaß. Als wir ins Schullandheim gefahren sind, waren wir schon im Bus lustig. Manchmal machen wir auch ein Klassenfrühstück. Dass wir oft zwei Lehrer haben, ist einfach fantastisch, weil sich immer jemand um uns kümmert, wenn wir Schwierigkeiten haben. Der Gruppenraum ist toll, weil wir da die Klasse auftei-

## MEIN ERSTES JAHR IN DER GANZTAGSKLASSE

len können. Dass die Aussicht so schön ist, hätte ich nicht gedacht. Ich finde, dass wir das schönste Klassenzimmer haben. Die Laptops und der fahrbare Fernseher sind echt super. Das Jahr ist viel zu schnell vergangen.

*Sarah, 5c-B*

Letztes Jahr habe ich mir die Ganztagsklasse angeschaut. Es hat mir so gut gefallen, dass ich zu meiner Mama gesagt habe: "Mama, ich will in die Ganztagsklasse." Ja, und jetzt sitze ich hier in der Ganztagsklasse 5cb und finde es hier einfach toll. Die Lehrer nehmen sich Zeit für uns und helfen uns. Auch das Lernen ist leichter, weil wir es nicht alleine tun müssen. Wir lernen mit den Lehrern und den anderen Kindern. Wir brauchen auch keine Hausaufgaben zu machen, weil wir die meiste Arbeit in der Schule erledigen. Das Lernen macht auch Spaß, weil wir in den Computerraum gehen können oder an den Laptops arbeiten können. Aber wir sitzen nicht nur im Klassenzimmer, wir gehen auch raus zum Spielplatz an der Innpromenade. Wir können auch die Klasse teilen, weil wir einen Gruppenraum haben. Das gemeinsame Mittagessen macht Spaß. Wir waren auch schon im Schullandheim und wir haben schon ein Klassenfrühstück gemacht. Ich werde auf jeden Fall in der Ganztagsklasse bleiben.

*Jaqueline, 5c-B*



## WOLFGANG ROUKA, SCHÜLER DER NIKOLASCHULE AUF BESUCH IN PASSAU

Sein Lebensmotto heißt Herausforderungen annehmen. Wolfgang Rouka, Starfotograf in München und Posterkönig besuchte seine alte Schule St. Nikola. Von klein auf an vielem interessiert und neugierig, ließ er kaum eine Aufgabe aus, die sich ihm stellte. Er, der von Jugend an sich gerne mit der Kunst des Fotografierens auseinandersetzte und stets eine Kamera griffbereit hatte, begann 1968 seine Karriere mit Deutschlands erstem Postershop in München-Schwabing. Sein Spezialgebiet sind übergroße Aufnahmen, die ein Format von 60 x 40 m einnehmen können und so groß wie unsere Schulhausfassade sind. Ob Olympiaden, Papstbesuch von Johannes Paul II in München, Fotoaufnahmen von weltberühmten Modells und Prominenz aus Funk und Fernsehen, - er ist als Fotograf vor Ort gefragt. Kein Wunder, dass er bis heute viele Preise und Ehrungen eingeholt hat. Aktuell zur 850

Jahrfeier von München hat er im Auftrag des Oberbürgermeisters Ude das Stadtpanorama mit einem foto-

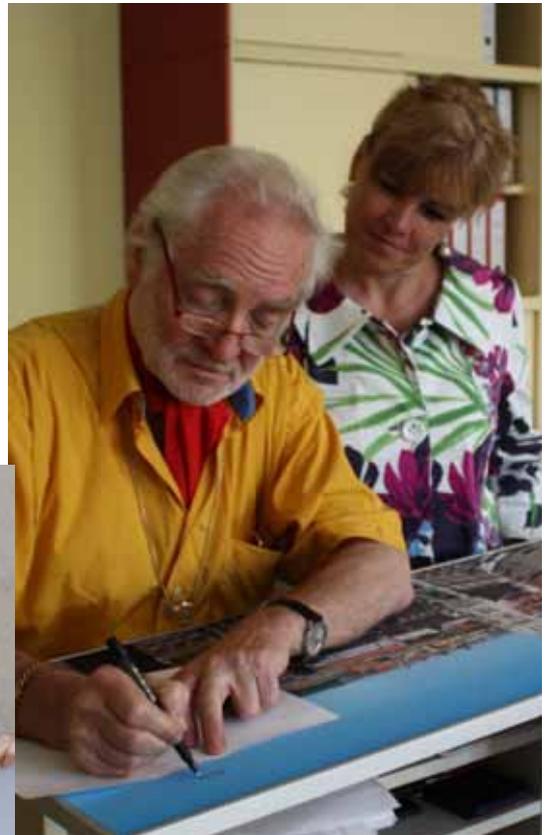


grafischen Novum in den Blickwinkel genommen: mit insgesamt 1,2 Gigabyte Daten hat er die Stadtkulisse so scharf eingefangen, dass neben dem Rathaus im Vordergrund auch noch die Allianz-Arena in Freimann zu erkennen ist.

Wir sind stolz, dass dieser international anerkannte Fotokünstler unsere Schule nicht vergessen und uns sogar mehrere Breitbandbilder geschenkt

hat. Nach eigenen Angaben war er nie ein guter Schüler, - aber einer, der nie aufgegeben sondern immer seinen Weg gesucht hat und offen für alles war. Das könnte manchem von uns ein Vorbild sein.









# SCHULBALL



6. KLASSE: BAUSTELLEN



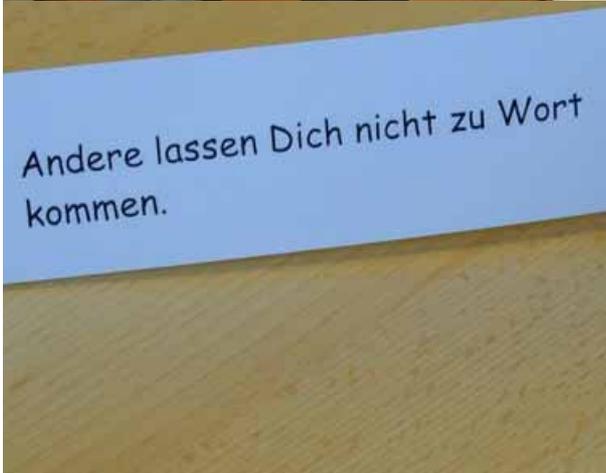
Sebastian Hubinger,  
Klasse 6

Dennis Bauch, Klasse 6



# GROSSPLASTIK - KERAMIKARBEITEN





# VORLESEWETTBEWERB



## JULIA KLEIN AUS DER NIKOLASCHULE GEWINNT VORLESEWETTBEWERB

Jedes Jahr führt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in den 6. Klassen einen Vorlesewettbewerb durch. Den **Stadtentscheid** konnte heuer **Julia Klein** aus der Klasse 6c der Nikolaschule gewinnen.



Ihre Klassenkameradinnen Jana Edenharter, Alicia Rahn und Julia Stürze interviewten sie nach ihrem Sieg:

*Kl 6c: Herzlichen Glückwunsch zur Stadtmeisterschaft. Wie fühlst du dich nach so einem Sieg?*

Julia: Es ist ein komisches Gefühl, aber irgendwie auch ein schönes.

*Kl 6c: Mit welchem Buch hast du den Stadtentscheid gewonnen?*

Julia: Ich habe aus dem Buch "Brüder und andere Peinlichkeiten" vorgelesen.

*Kl 6c: Was findest du am Lesen gut?*

Julia: Ich finde am Lesen toll, dass man sich die Figuren selbst vorstellen kann.

*Kl 6c: Was ist besser: Filme oder Bücher?*

Julia: Filme sind super. Aber Bücher sind mir lieber, weil ich es toll finde, dass man sich in die verschiedenen Rollen hineinversetzen kann. Von Filmen bin ich oft enttäuscht.

*Kl 6c: Was ist dein Lieblingsbuch?*

Julia: Mein Lieblingsbuch ist zurzeit das Buch zum Film "Sommer".

*Kl 6c: Welchen Autor findest du am besten?*

Julia: Mir gefallen Bücher von Cornelia Funke am besten.

*Kl 6c: Wie viele Bücher hast du schon gelesen?*

Julia: Keine Ahnung. Ich habe schon so viele gelesen.

Der Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs wurde in diesem Jahr an der Nikolaschule durchgeführt. Die Presse berichtete darüber ausführlich. Julia vertrat dabei die Stadt Passau. Gewinnen konnte sie dieses Mal aber nicht. Sieger wurde **Thomas Schweikl** aus Bodenmais. Dieser konnte dann sogar in München den Landeswettbewerb für sich entscheiden.

## EIN FREUND IST JEMAND, DER MICH GERN HAT

Mein Stofftier ist mein Freund,  
weil ich mit ihm kuscheln kann,  
wenn ich traurig bin oder wütend.

Mein Freund Erik ist für mich da,  
wenn mich jemand schlagen will.

Mein Bett ist auch mein Freund.  
Wenn ich müde bin, kann ich mich hineinkuscheln.

Mein Füller ist auch mein Freund,  
weil ich ohne ihn nicht schreiben könnte.

Meine bunten Bilder sind meine Freunde,  
wenn ich nur noch grau sehe.

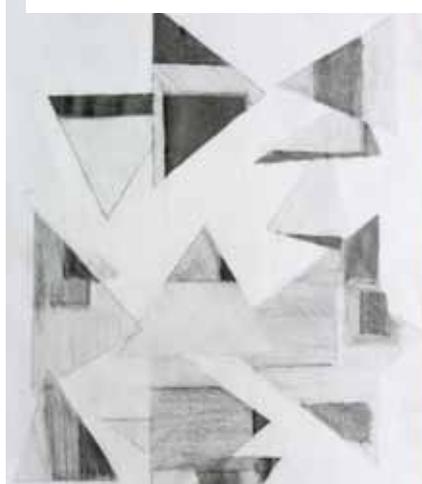
Meine Schulbücher sind meine Freunde,  
denn ohne sie könnte ich nicht lesen  
oder schreiben.

Meine glänzende Posaune ist mein Freund,  
denn ohne sie könnte ich nicht auftreten.

Christina Küblbeck, 9a



Spannbauer Andrea, 9a



Florian, 5c-B

## EIN FREUND IST JEMAND, DER MICH GERN HAT

Bastian ist mein Freund,  
weil er Simpsons Fan ist.

Mein Fußball ist mein Freund,  
weil ich ihn kicken kann.

Der Rasen ist mein Freund,  
weil er mir festen Halt gibt.

Mein Trikot ist mein Freund,  
weil es zu meiner Fußballausrüstung passt.



Lisa Hieke, 9a

Meine Schuhe sind meine Freunde,  
weil sie Power in sich haben.

Mein Trainer ist mein Freund,  
weil er mir hilft.

Meine Mannschaft ist mein Freund,  
weil wir zusammenhalten.

**Florian, 5c-B**



Nicole Pisch, M9

EIN FREUND IST JEMAND, DER MICH GERN HAT

Magdalena ist meine Freundin,  
weil sie mit mir lachen kann,  
selbst wenn es mir schlecht geht.

Bilder sind meine Freunde,  
weil sie meine Gefühle erreichen  
und mit mir reden.

Hunde sind meine Freunde,  
weil es meine Lieblingstiere sind.  
Wenn sie so traurig gucken,  
finde ich es voll süß.

Mein Papa ist mein Freund,  
weil ich ohne ihn traurig bin.  
Es ist schön, dass es Papas gibt.

Meine zwei Klassenlehrerinnen sind  
meine Freunde,  
weil ich ihnen was anvertrauen kann  
und ich sie sehr mag.

Mein Instrument ist mein Freund,  
weil ich alles zeigen kann, was ich  
hab.  
Das Instrument macht mich stark.

**Alona, 5c-B**



Valerie Odinec, 9a



## HANDELN STATT REDEN - PRÄVENTION AN SCHULEN SOZIALES LERNEN

Das hat sich eine Gruppe von Lehrkräften aller Schularten zu ihrer Aufgabe gemacht. Mit dem Programm "Lions Quest - Erwachsene werden - Lebenskompetenzorientierte Prävention an der Schule - wollen wir unseren Schülern Möglichkeiten an die Hand geben, ihr Leben zu bewältigen. Sechs mal im Jahr treffen wir uns an einem Nachmittag, um unsere

der dazu als Praxisbegleiterin ausgebildeten Lehrerin Ute Krüger an der VS St. Nikola.

Soziales Lernen im Unterricht dient dabei nicht nur als "Auflockerer" eines Vormittags, sondern es ist sowohl ein eigenständiges "Fach" als auch Unterrichtsprinzip. Vor allem geht es darum, unsere Kinder nicht nur zu belehren, sondern sie sollen hand-



Erfahrungen auszutauschen, bzw. neue Methoden im "learning by doing" auszuprobieren.

Geleitet wird diese Fortbildung von

lungorientiert Kompetenzen im Umgang mit sich und mit anderen erwerben und erweitern.



## DIE KLASSE 6C NAHM AM GIRLS' DAY TEIL.

Hier ein paar Eindrücke:

### Stadtgärtnerei Passau

Beim Girls' Day war ich in der Stadtgärtnerei Passau. Für die Ausbildung des Gärtners braucht man die Mittlere Reife. Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

In der Stadtgärtnerei haben wir verschiedene Blumen kennen gelernt.

Wir haben erfahren wie man Blumen richtig einpflanzt und umpflanzt.

Dabei haben sie uns noch gezeigt, worauf man beim Gießen aufpassen muss.

Die Leute die dort arbeiten, sind nicht den ganzen Tag nur in der Gärtnerei sondern sie fahren auch in ganz Passau herum. Sie haben z.B. die großen Blumentöpfe auf dem Rathausplatz gestaltet und müssen ca. alle 4 Monate neue Pflanzen einpflanzen.

Sie haben uns die Stadtgärtnerei ausführlich gezeigt. Wir haben erfahren, worauf es ankommt bei der Arbeit als Gärtner.

Es ist sehr anstrengend als Gärtner zu arbeiten, denn man muss bei jedem Wetter bereit sein draußen zu arbeiten.

Es hat mir dort sehr gefallen, weil wir auch Sachen machen durften man da sehr viel mit der Natur in Verbindung kommt, aber ich mag es nicht, wenn man bei Regen oder zumindest bei schlechtem Wetter im Garten steht.

Sarah Mandl, 6c

### Bildungszentrum Einstein

Das Bildungszentrum Einstein ist eine Hilfe für 4- bis 80- jährige, damit sie den Computer kennen lernen und auch damit arbeiten können.

Für die Jugendlichen ab 16 gibt es das Angebot, Bewerbungen schreiben zu lernen.

Am Girls' Day haben wir verschiedene Informationen über Bewerbungen erfahren, z.B. wie man Fehler vermeiden kann. Man soll kein Urlaubsfoto auf das Deckblatt kleben, sondern eins vom Fotografen. Man sollte auch schreiben, warum man diesen Job erlernen möchte.

Mir hat es sehr gefallen, weil ich auch gelernt habe, wie man mit dem Programm Excel arbeitet. Ich weiß jetzt auch, wie man mit dem System umgeht.

Das Bildungszentrum Einstein bietet auch Nachhilfen an, z.B. Mathe Deutsch usw.

Von Jennifer Schmidt, 6c

## "NUR WAS ICH SCHÄTZE, KANN ICH SCHÜTZEN"

Die Schülerinnen der St. Nikola Schule, Passau, erspüren den Geheimcode ihres Körpers

Das Projekt "MFM - Mädchen - Frauen - Meine Tage" ist lernpsychologisch betrachtet äußerst logisch aufgebaut. Dabei geht es nicht um die Aufklärung geschlechtlicher Funktionen, sondern um bedeutend mehr: Den Schülerinnen wird anschaulich, altersgerecht und in einer logischen Abfolge der Grundsatz des MFM - Projektes näher gebracht: Nur was ich schätze kann ich schützen. Die Wertschätzung des eigenen Körpers ist die



Grundvoraussetzung für einen verantwortlichen Umgang mit Sexualität, Fruchtbarkeit und Gesundheit. Eine der entscheidendsten Entwicklungsaufgaben junger Menschen ist es, sich in einer Einheit



von Körper und Geist bejahen zu können. Dazu kann das MFM einen wertvollen Beitrag leisten.

Die Schülerinnen der 6. Klasse waren



bei den praktischen Elementen eifrig bei der Arbeit und zeigten großes Interesse. Durch eine kleine Gruppe von 12 Schülerinnen wurde ein großer Freiraum des Vertrauens und der Offenheit erzeugt. Deshalb konnten die Teilnehmerinnen den Mut aufbringen, auch sehr persönliche Fragen zu stellen.



In der Diözese Passau werden die MFM - Projekte vom Referat Ehe und Familie (Tel. 0851/393339) in Kooperation mit der Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen (Tel. 0851/9664695) angeboten.



GSE Ägypten: Auge des Horus Florian Anetseder, 5cB



Hausmodell "Strandbar" Hanna Feldbauer, M8  
Rosa-Lina Hahne-Pöppel, M8

## PASSAUER HOTELS GEBEN ORIENTIERUNG

Praktikantinnen der Nikolaschule im Altstadthotel und Hotel Weißer Hase  
Johanna Simon stellt sich derzeit eine Frage: Wie ordne ich das Besteck und die Blumen an, damit der Tisch die Gäste des Altstadt-Hotels zum Essen einlädt? Esther Ebert kümmert sich währenddessen im Hotel Weißer Hase um den Zimmerservice: Wie schaffe ich es, dass ein Hotelzimmer ordentlich, einladend und komfortabel



wirkt?

Beide Schülerinnen der Nikolaschule haben derzeit die Möglichkeit im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung aktiv im Hotelgeschehen mitzuwirken, Tische zu decken, Zimmer herzurichten oder auch einmal während des Frühstücks die Gäste zu bedienen.

Die Bilder zeigen Johanna Simon und Veronika Christl vom Altstadt-Hotel sowie Esther Ebert und Jasmin Aksoy

vom Hotel Weißer Hase.

Die Schülerinnen arbeiten als Praktikantinnen der Nikolaschule an den Passauer Hotels. Profilbildung heißt das Schulprojekt im Rahmen der Hauptschulinitiative und bezieht sich auf die arbeitspraktischen Fächer Technik, Soziales und Wirtschaft.

Die VS Nikola ist dabei eine von 20 Pilotschulen bayernweit und bereitet nach Plänen des Kultusministeriums Siebtklässler auf die Fächerwahl der 8. Klasse vor.

Denn Ende der siebten Klasse sollen sich die Schüler und Schülerinnen für ein Profil in den arbeitspraktischen Fächern entscheiden: Wirtschaft (bisher KtB), Technik (bisher GtB) oder Soziales (bisher HSB). Da dies nachhaltige Auswirkungen auf die spätere Berufsentscheidung hat, erhalten die Schülerinnen in diesem Jahr viele Möglichkeiten, ihren Interessen und Fähigkeiten auf die Spur zu kommen.



So werden die arbeitspraktischen Fächer im Rahmen eines Praxistages unterrichtet und die Schüler können phasenweise aus verschiedenen

Modulen auswählen. Damit wird auch der Forderung nach Individualisierung Rechnung getragen und die Schüler haben reichlich Gelegenheit, ihre Stärken und Schwächen herauszufinden. Das Auswählen der eigenen Unterrichtsinhalte steigert dabei Motivation und Freude im Unterricht. Und dies ist die Voraussetzung, um hoffnungsvoll in das Berufsleben hinein zu wachsen.

Dies möchte Frau Pieper, Direktion des Altstadt-Hotels, unterstützen. Das Wichtigste für junge Leute sei, dass sie selbständig nachfragen, um den Arbeitsbereich kennen zu lernen. Dabei verweist Frau Pieper auf die vielen Möglichkeiten, wie sich die jungen Hotelfachkräfte auch nach abge-

schlossener Lehre noch weiter entwickeln könnten.

Freudig wurde auch Esther Ebert im Hotel Weißer Hase aufgenommen und von Geschäftsführerin Petra Greschniok empfangen. Jasmin Aksoy zeigte ihr daraufhin die Arbeiten im Zimmerservice.

So konnten Johanna und Esther sich langsam ein Bild machen, wie der Alltag in einem Hotel der Stadt Passau aussehen könnte. Darüberhinaus aber waren zwei Dinge besonders wichtig: Gute Erfahrungen in der offener Begegnung mit den Hotels und froher Mut für den Entscheid ihres zukünftigen Berufsweges.



## ZAHNRADFABRIK UNTERSTÜTZT NIKOLASCHÜLER

Wie entsteht ein Elektronischer Würfel? - Mit diesem Projekt zwischen der Zahnradfabrik Passau und der Volksschule Nikola schnuppern Schüler der Volksschule Nikola derzeit in der Zahnradfabrik in die Berufswelt der Metallbau- und Motorenindustrie. Der Elektronische Würfel macht dabei die einfachen Arbeitsschritte von Sägen, Drehen, Fräsen und Bohren als grundlegende Tätigkeiten des Metallbaus sichtbar. Die Schüler und Schülerinnen begegnen dem Werkstoff Aluminium, Plexiglas und das Lötan an einer Platine führt in grundlegende Arbeitsschritte aus dem elektrotechnischen Bereich ein. Arbeit und Theorie wechseln sich ab, so dass für die jungen Schnupperpraktikanten ein erstes Bild von der Arbeit im gewerblich-technischen Bereich der ZF entsteht.

In diesem Projekt zeigt sich die enge Zusammenarbeit von Betrieb und Schule. Unter der Schirmherrschaft der Zahnradfabrik, vertreten durch den Ausbildungsleiter der ZF-Passau Roland Biebl und den Meistern der Ausbildungsstelle Christian Kleemann, Gerhard Donaubauer und Markus Köstler trafen sich zur Planung Lehrer der Nikolasschule aus dem praktischen Bereich Erich Kopp, Ingrid Rehwald-Winkelbauer und Herbert Grepmaier sowie die Klassenlehrer Norbert Wahleder und Thomas Krispin zur Planung eines dreitägigen Praktikums für die siebten Klassen.

Dieses Zusammenwirken von indu-

striellem Betrieb und Schulpraktikum steht im Rahmen des Modularisierungsprozesses der Passauer Schule: Schüler erleben den Schulalltag zunehmend zugespitzt auf ihre beruflichen Neigungen und beziehen schulisches Wissen und Berufsvorbereitung in engem Zusammenhang.

Am Ende steht der Elektronische Würfel nicht alleine als Ergebnis da: Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Erfahrungen in der Arbeit im Metallbau mit in den Unterricht. Die Frage nach dem weiteren Weg, Entscheidungen in der Fächerwahl sowie die Entwicklung der eigenen Interessen für den Lerngegenstand leben von den Erfahrungen des Praktikums.



Ein Auszubildender der ZF zeigt einer Schülerin der Nikolasschule die Arbeit am Schraubstock.

## MEIN LEBEN IN DER FUßBALL AG

In der Fußball AG spielen Matthias H, Daniel H, Daniel P, Florian K, Florian S, Maximilian A, Matthias E, Manuel F und Ludwig Z. Herr Faltner ist unser Trainer. Wir alle trainieren in der Fußball-AG. Alle zwei Wochen treffen wir uns zum Fußballtraining. Vor ein paar Monaten nahmen wir an den Stadtmeisterschaften in Grubweg teil.

Gut trainiert gingen wir in das Turnier und haben gleich ein Spiel für uns entschieden. Trotz guter Spielführung mussten wir dann aber ein Spiel mit Gleichstand und eine Niederlage hinnehmen. Wir hatten den 4. Platz erhalten, aber unser Ziel war es dennoch, unter die besten Drei zu kommen. Dennoch zählt der olympische Gedanke: Dabeisein ist alles! Ich glaube, wir schaffen es ja nächstes Jahr. Aber da müssen wir noch viel trainieren.

Daniel, Max, Daniel (7c)



Das Orientierungspraktikum schon in der 7. Klasse soll den Schülern vor allem dabei helfen, sich für die richtige Profilwahl (Wahl des praktischen Faches) ab der 8. Klasse zu entscheiden.

Deshalb ist es notwendig, die Praktika auch in Betrieben aller drei zu wählenden Profile durchzuführen:

1. Wirtschaft (bisher KtB) (Büro, Verkauf, Lager, ...)
2. Technik (bisher GtB) (Industrie, Handwerk ...)
3. Soziales (bisher HsB) (Gastronomie, soziale Einrichtungen, ...)

Der Schüler wird also drei verschiedene Praktikumsstellen, je eine in jedem Bereich, jeweils für 3 Tage von Dienstag bis Donnerstag besuchen, wobei die Schule diese Stellen vermittelt. An den Montagen und Freitagen findet Unterricht statt, da die Schüler auf ihre Praktika vor- und diese auch nachbereitet werden.

Das Praktikum dient nicht der Eignungsfeststellung für einen bestimmten Beruf, sondern es soll dem Schüler praktische Einblicke, Informationen und Hilfen für die Wahl seines Profulfaches geben.

---

Das Praktikum ist vorüber.

Stellvertretend für alle SchülerInnen der 7. Klassen hier ein Praktikumsbericht:

## 1. Woche

Das 1. Praktikum hatten wir in der Zahnradfabrik. Wir trafen uns jeden Tag um 8.00 Uhr in unserem Besprechungsraum. Herr Biebl war unser Betreuer und hat uns immer den entsprechenden Stationen zugewiesen. Wir sollten einen elektronischen Würfel bauen. Es war ein total lustiges und vor allem interessantes Praktikum. Es war aber auch schwer, vor allem diese besonderen Arbeitsschritte: Löten, Fräsen, Bohren, Feilen und Drehen. Manchmal hatten wir auch Theorie. Unser Arbeitstag dauerte jeden Tag bis 15.00 Uhr.

## 2. Woche

Meine nächste Praktikumswoche war im städtischen Kinderhort.

Dieses Praktikum war das schönste von den drei Wochen. Es hat mich am meisten in meiner Entscheidung für einen Beruf vorangebracht.

Am ersten Tag wurde ich herzlich von den Mitarbeitern begrüßt. Uns wurden alle Räume gezeigt und erklärt. Danach habe ich Spiele sortiert, Bänke geputzt, Werkstücke fertig gebastelt. Um ca. 12.00 Uhr haben wir die Erstklässler von der Altstadtschule abgeholt. Als wir wieder zurück waren, mus-

ste ich jeden Tag mit den Grundschulern der 1. - 4. Klasse Hausaufgaben machen. Ich hatte eine halbe Stunde Pause. Mein Arbeitstag endete um 16.30 Uhr.

### 3. Woche

In der letzten Woche war ich im Kaufland. Wir bekamen rote Schürzen und ein Namensschild. Ich wurde am 1. Tag zum Kühlfach zugewiesen und musste Tiefkühlessen einsortieren.

Am 2. Tag hatte ich Husten und Schnupfen und wurde deshalb den Süßigkeiten zugeteilt.

Ich musste alle Süßigkeiten hintereinander einräumen.

Am dritten und letzten Tag war ich total ausgepowert, weil wir jeden Tag von 8.00 - 16.00 Uhr arbeiten mussten. Der Donnerstag war der anstrengendste, weil wir Hundefutter und Shampoo spiegeln, d.h. alles in eine Reihe stellen mussten.

Es war eine harte Praktikumswoche.

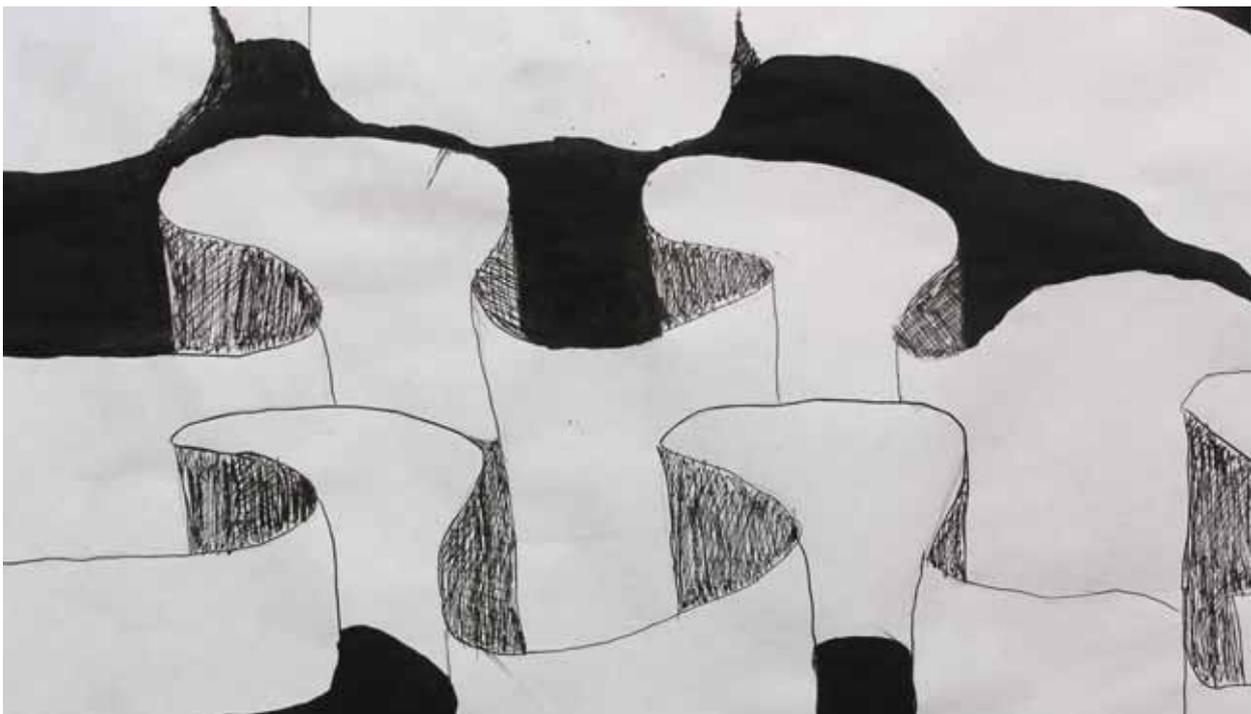
---

### Fazit:

Diese drei Wochen waren anstrengend und interessant. Sie haben mich aber in meiner Berufsentscheidung sehr viel weitergebracht. Ich möchte mit Kindern arbeiten, weil es Spaß macht. Daher wähle ich in der 8. Klasse das Profil "Soziales". Dieses Fach gefällt mir und ich brauche es für meinen Beruf.

Als Wahlfach möchte ich noch das Profil "Wirtschaft" nehmen, weil man KtB immer braucht.

*Janine, M7*



Papierstreifen

Hanna Feldbauer, M8

## BESUCH IM BIZ

Im Rahmen des Unterrichts in AWT (Arbeit-Wirtschaft-Technik) besuchten wir am Dienstag, den 2. Oktober ab 10.45 Uhr das Berufs-Informations-Zentrum der Agentur für Arbeit (BIZ) direkt gegenüber unserer Schule.

Unsere Berufsberaterin Frau Mayerhofer begrüßte uns dort recht herzlich und wies uns kurz in den Umgang mit den BIZ-Computern ein. Dann durften wir uns zuerst alleine mit den Programmen vertraut machen, uns über unseren "Traumberufen" genau informieren und sogar Filme dazu ansehen.

Anschließend erkundeten wir weitere Möglichkeiten des BIZ in Gruppen mit einer "Rallye", bei der es viele Fragen zu beantworten gab. So lernten wir, welche Arten von Informationen und Medien das BIZ bietet um über die verschiedensten Berufe Genaueres erfahren zu können.

Die Zeit verging wie im Flug, so dass wir überrascht waren, als wir uns um 11.30 Uhr leider wieder verabschieden mussten.

Zurück in der Schule besprachen wir noch unsere Eindrücke und Ergebnisse, dann war auch schon Schulschluss. In Zukunft dürfen wir auch einmal alleine das BIZ besuchen, wenn wir genauere Informationen über einen Beruf wissen wollen.

Klasse M7



## WANDERTAG

Am Freitag, den 05. Oktober fand unser erster Wandertag statt. Wir, also die Schülerinnen und Schüler der Klasse M7, unser Klassenlehrer Herr Wahleder und unser Praktikant Herr Wegner, trafen uns zuerst in der Schule und besprachen das Verhalten beim Wandern.

Anschließend verließen wir das Schulhaus und marschierten hinunter zur Innpromenade. Beim dortigen Spielplatz machten wir gleich unsere erste Pause und kletterten herum. Dabei fing es an zu regnen und wir dachten schon, dass das keine toller Tag werden würde. Dann aber hörte es wieder auf und wir liefen den Innkai in Richtung Ortspitze entlang. Unterwegs trafen wir ehemalige Mitschüler aus der Altstadtsschule, die nach Ingling wollten.

Am Dreiflusseck angelangt probierten wir das neue Labyrinth aus, das ein Künstler aus Malaga, der Passauer Partnerstadt in Spanien, erst vor kurzem dort gepflastert hatte. Es war gar nicht so leicht, zur Mitte zu kommen ohne zu schummeln und vielen von uns hat es großen Spaß gemacht.

Nun ging's weiter über die Hängebrücke zum Bschütt-Gelände und Herr Wahleder zeigte uns, wo dort früher die Schwimmbecken des Freibades waren. Man kann es noch deutlich erkennen, wenn man es weiß. Beim "Fahrraddenkmal" am kleinen Ilzsteg war unser erstes Gruppenfoto fällig. Darauf liefen wir weiter die Stromlänge entlang nach Hals. Einige von uns konnten schon fast nicht mehr, deshalb stärkten sie sich am Marktplatz mit Brezen, Krapfen und

anderen guten Dingen aus der dortigen Bäckerei.



Jetzt kam aber erst der schlimmste Teil: Wir mussten den steilen Berg bis zur Ries hinauf klettern. Schon zu Beginn machten einige fast schlapp und es war schon wieder eine Pause mit Fotos am "Schwammerl" nötig. Mit gutem Zureden schafften es aber doch noch alle den Gipfel. Kurz davor konnten wir Kühe auf der Weide bewundern und Esther und Isabella streichelten sie sogar. Ludwig, der dort oben wohnt, fand am Wegrand noch zwei große Pilze und er wusste sogar, dass es Rotkappen waren.

Der Weg abwärts zurück über Freudenhain nach Passau ging viel schneller und um Viertel nach elf Uhr waren alle wir wieder in der Stadt unten.

Danach verabschiedeten wir uns voneinander und jeder ging oder fuhr mit dem Bus nach Hause.

Obwohl es ziemlich anstrengend und weit war, war es doch ein lustiger und interessanter Wandertag und wir freuen uns schon auf den nächsten.

Klasse M7

## KLASSENFRÜHSTÜCK - ABSCHIEDSFEIER

Am Freitag, den 12. Oktober feierten wir Abschied von unserem Praktikanten Herrn Wegner, der seit Schulbeginn mit in unserer Klasse war und uns dabei sehr ans Herz gewachsen war.

Als Dank für seine Mithilfe in der Klasse überraschten wir ihn mit einem gemeinsamen Frühstück, zu dem wir auch unsere Schulleiterin Frau Seibert eingeladen hatten. Während des gemütlichen gemeinsamen Essens sahen wir mit Hilfe des Beamers die vielen Fotos an, die wir seit Beginn des Schuljahres bereits gemacht hatten.

Danach überreichten wir Herrn Wegner noch eine Karte mit einem Klassenfoto, sangen ein Lied für ihn und wünschten ihm alles Gute für seine Zukunft. Auch Frau Seibert bedankte sich mit einer Flasche Wein für manche Hilfe von Herrn Wegner bei Verwaltungsaufgaben.

Wir hoffen, dass er nach dem Studium als fertiger Lehrer vielleicht wieder an unsere Schule zurückkommt.

Klasse M7



## KLASSENZIMMER M7

Unser Klassenzimmer liegt im 2. Stock rechts, zwischen dem der M9 und dem Physiksaal. Es ist für uns 18 Schülern recht geräumig, so dass wir Platz haben für eine Computerecke mit drei Schüler-PCs, Regale für Bücher, Spiele und Freiarbeitsmaterialien, Regale mit Fächern für unsere Bücher und Mappen, eine Couchecke und seit November auch für eine Teeküche.

Es ist sehr hell und freundlich eingerichtet, jeder von uns hat seinen eigenen Einzelplatz und normalerweise sitzen wir in einer U-Form. Bei Bedarf können aber zwei oder mehr Schüler ihre Tische zu Gruppen zusammenstellen. Bei Proben müssen wir uns aber leider im ganzen Zimmer verteilen.

Außerdem haben wir einen weiteren PC mit Internet-Zugang und noch einen zusätzlichen Laptop mit angeschlossenem Beamer. Tageslichtschreiber und CD-Player gehören natürlich auch dazu. An den Wänden hängen Landkarten von Bayern, Deutschland, Europa und der Welt. An den Pinwänden können wir aktuelle Zeitungsausschnitte oder Lernergebnisse aufhängen. Eine Pinwand in der Couchecke dürfen wir selbst gestalten.

Viele Schüler anderer Klassen beneiden uns um unser schönes Zimmer.

Klasse M7



## AUSBILDUNGSMESSE

Am letzten Schultag vor den Herbstferien besuchten wir die Berufsausstellung in der Dreiländerhalle.



Sehr viele Schüler aus Passau und dem ganzen Landkreis wollten sich bei den 80 ausstellenden Firmen und Behörden über die verschiedenen Berufe und deren Ausbildungsplätze informieren. Mit Hilfe von

Fragebögen, die wir in AWT bekommen hatten, versuchten wir uns ein Bild von den vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten in unserer



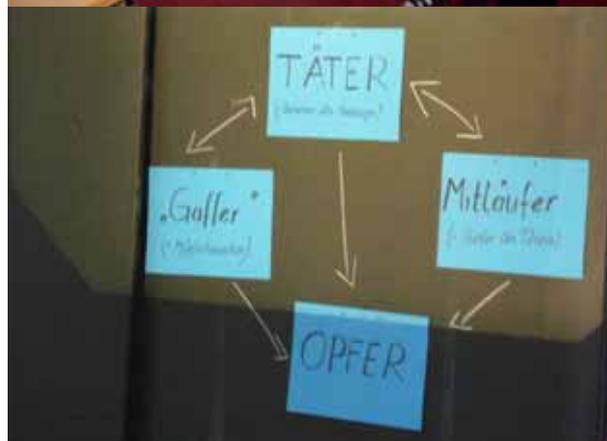
Region nach unserem Schulabschluss zu machen. Leider war der Andrang an den Ständen der Firmen so groß, dass wir viele Dinge gar nicht erfragen konnten.

Nach zwei Stunden im Gedränge hatten wir zwar viel gesehen, waren aber auch schon ziemlich geschafft. Bald darauf wurden wir in die wohlverdiente Ferienwoche entlassen.

## MOBBING-PRÄVENTION

Seit diesem Schuljahr bieten unsere zwei Erzieherinnen Frau Deml und Frau Schaller bei Bedarf in den Klassen Unterrichtseinheiten zur Mobbing-Prävention an.

In zwei mal zwei Stunden brachten sie auch den Schülerinnen und Schülern der Klasse M7 die Thematik nahe. In Rollenspielen und im Unterrichtsgespräch erfuhren die Schüler, wie man sich fühlt, wenn man von anderen ausgegrenzt und gemobbt wird und wie man aktiv dagegen vorgehen kann.



## ST. NIKOLA IN ST. JOHANN

### 7. Klassen der Nikolaschule im Skilager in den Alpen

Schon traditionell verbringen die siebten Klassen der Nikolaschule jedes Jahr eine Woche im Skilager im österreichischen St. Johann/Pongau in der Sportwelt Amadè.

Eine Woche tauschten Schüler und ihre Lehrer ihre Schulsachen gegen Ski und Snowboards, Mathematik und Deutsch gegen Stemmbohlen und

und Sturm zu wieder strahlendem Sonnenschein.

Jeder Tag wurde mit Skilaufen verbracht, alle Anfänger waren bald schon Fortgeschrittene und jeder lernte immer sicherer und gekonnter die Hänge hinab zu gleiten.

Jeweils am späten Nachmittag ging's per Bus zurück ins Quartier, einem Jugendgästehaus in der Nähe von Schwarzach mit Stockbetten wie in



Carven und das Klassenzimmer gegen die wunderschönen Pisten zwischen St. Johann und Wagrain in Österreich.

Schnee gab es genug und zum Teil auch herrlichen Sonnenschein. So machte es auch den vielen Anfängern großen Spaß, die Grundbegriffe des Skilaufens zu erlernen und schon bald konnten auch sie längere Abfahrten bewältigen. Die Fortgeschrittenen erkundeten zusammen mit ihren Lehrern die verschiedenen Pisten der Skischaukel St. Johann - Wagrain und verbesserten täglich weiter ihre Technik.

Hautnah erlebten die Schüler auch plötzliche Wetterwechsel im Hochgebirge von Regen über Schnee

einer Jugendherberge, einer guten und reichlichen Verpflegung und sehr netten Wirtin.

An den Abenden war neben genügend freier Zeit immer etwas Gemeinsames angesagt: eine Fackelwanderung, ein lustiger Film, ein UEFA-Cup Spiel der Bayern, ein "Bunter Abend" mit lustigen Gemeinschafts- Spielen und natürlich Brett- und Karten-spiele.

Ein Abschlussrennen konnte dieses Jahr wegen Sturms nicht stattfinden, aber trotzdem bekommt jeder Teilnehmer nach den Ferien eine Urkunde als Erinnerung an eine wirklich gelungene, ganz andere "Schul" - Woche, bei der trotzdem viel gelernt wurde.



Masken

Jacky Lietge, 5cB

Burg

Fridolin Brand, 5cB



## WANDERTAG - EINMAL ANDERS FOTORALLYE VON UND MIT FRAU SCHNEIDER

Der Herbstwandertag der Klassen M8 und 8c führte diesmal durch den Forst entlang den beiden Seiten der Hauzenberger Straße in Grubweg. Auf die 40 Schülerinnen und Schüler wartete eine tolle Überraschung. Frau

Erfrischungsgetränke hatte Frau Schneider gesorgt. Einige Unermüdliche kickten auf dem Bolzplatz, andere vergnügten sich am Basketballkorb.

Auf dem Heimweg lud Frau Schneider



Schneider hatte zusammen mit ihrer Tochter Simona (Kl. M8) eine Schnitzeljagd in Form einer Fotorallye vorbereitet. An über 40 verschiedenen Stationen, die im Wald nicht immer ganz einfach zu finden waren, wartete auf die glücklichen Finder jede Menge süßer Belohnungen. Es galt, die Fotos von markanten Punkten im Forst und an den Waldwegen genau zu betrachten, beim Wandern die Augen aufzusperren und möglichst schneller als die Klassenkameraden/innen zu sein. Am Spielplatz in Ziegelreuth hatten alle Gelegenheit sich von den Strapazen zu erholen und sich mit einer Brotzeit zu stärken. Für

zum krönenden Abschluss alle noch zu sich nach Hause ein: leckerer Apfel- und Pfirsichkuchen in riesigen Mengen - alles selbst gebacken - dazu Apfelsaftschorle - alle langten noch einmal kräftig zu.

Beim Abschied waren sich alle einig: Ein Riesenapplaus für die unermüdliche Organisatorin dieses tollen Vormittags war das Zeichen unserer Anerkennung. (jb)

## ST. NIKOLA IN DER AUSBILDUNGSMESSE

Am Freitag, den 26. Oktober 2007 besuchten die 7. bis 10. Klassen der Nikolaschule die Ausbildungsmesse in der Dreiländerhalle in Passau.

"Kluge Firmen suchen kluge Kopfe", so lautete das Motto der ersten Ausbildungsmesse, die ca. 6 000 Schüler, Lehrer, Auszubildende und Eltern an den Tagen vom 26. Oktober bis zum 27. Oktober 2007 besuchten. 52 anerkannte und kluge Firmen, Unternehmen und Berufsschulen und auch die Bundesagentur für Arbeit, Bundeswehr, IHK und Berufsschulen für Ergotherapie waren mit einzelnen Angestellten vertreten.

Da es für mich schon seit ca. einem Jahr feststeht, dass ich in meinem anstehenden Berufsleben etwas für und mit Menschen machen möchte, habe ich als erstes den Stand der privaten Berufsfachschule für Ergotherapie aufgesucht. Auf meine Fragen wurde aufschlussreich und zuvorkommend geantwortet. Dadurch weiß ich jetzt auch, dass Ergotherapeuten/innen bei jungen und alten Menschen z.B. mit neuropsychologischen und/oder psychosozialen Störungen zum Einsatz kommen. Die Nervenkrankheiten werden analysiert und entsprechend behandelt. Um Ergotherapeut/in zu erlernen, braucht man mindestens einen Mittleren Bildungsabschluss oder einen erfolgreichen Hauptschulabschluss mit einer zusätzlichen zweijährigen Berufsausbildung.

Am Stand der Privaten  
Berufsfachschule für Logopädie habe

ich von einer Logopädin Antworten auf meine vielen Fragen bekommen. Logopäden/innen zählen zu der Gruppe der medizinischen Heil- und Hilfsberufe. Sie untersuchen, behandeln und beraten Kinder, Jugendliche, Eltern und Erwachsene mit Stimm-, Sprech-, Sprach-, Schluck- und Leserechtschreibstörungen. Zu ihren Aufgaben gehören außerdem Maßnahmen zur Prävention. Mit einem Realschulabschluss oder Abitur kann man nach der Vollendung des 18. Lebensjahr mit der 3 jährigen Ausbildung beginnen.

Danach erstellte ich mit Körner und Hammer auf einer Aluminiumplatte ein kleines Katzen-Bild. Das hat mir wieder mal gezeigt, dass ich auch handwerkliches Geschick habe.

Darauf suchte ich die staatlich anerkannte Berufsfachschule für Physiotherapie auf. Mit dem Satz "Jeder Mensch ist absolut individuell so auch jede Behandlung" wurde das Faltblatt eröffnet. Leider bekam ich hier nicht auf alle Fragen eine Antwort. Aber ich habe doch noch erfahren, dass man Physiotherapeuten in Reha-Zentren, Kinderkliniken und Krankenhäusern vorfindet. Physiotherapeuten beschäftigen sich mit Menschen aller Altersgruppen. Sie führen Tests durch und geben Krankengymnastik.

Mir hat die erste Ausbildungsmesse in Passau sehr gut gefallen, da wirklich sehr interessante Unternehmen da waren. Viele Schüler wie z. B. auch die Staatliche Realschule Passau

waren anwesend, sodass es ziemlich eng war. Ich würde es besser finden, wenn man die Ausbildungsmesse das nächste Mal länger machen könnte. Dadurch könnten sich die Schulen besser abstimmen und so würde es auch leichter fallen, die Stände noch genauer zu erkunden.

(Laura Eder M8)

## DICHTERLESUNG IN ST. NIKOLA

Am Donnerstag, den 17.4.2008 durften die drei 8. Klassen der Nikolaschule Passau an einer Autorenlesung des bekannten Autors David Fermer teilnehmen. David Fermer ist ein gebürtiger Engländer, der aber seit 10 Jahren in Deutschland lebt. Durch Frau Kelsch, die Leiterin der Passauer Europabücherei, wurde der Nikolaschule ermöglicht, dass Mr. Fermer aus seinem neuesten Buch "Nonstop Chatten" vier Kapitel vorstellte.

Zu Beginn wurde der Autor von der Rektorin Frau Petra Seibert mit einer herzlichen Willkommensrede in Empfang genommen. Im Namen der Schülerschaft wurde unser Gast in seiner Muttersprache von einer Schülerin ebenfalls begrüßt. Als die Begrüßungsminuten vorüber waren, fing unser Jugendbuchautor an sein Buch den Zuhörern näher zu bringen.

Das Buch ist etwas anderes, etwas Besonderes, da er immer abwechselnd ein Kapitel auf Deutsch und

eines auf Englisch schrieb. In seiner Geschichte dreht es sich um ein Mädchen, das neue Freundschaften im Internet knüpft. Dadurch entsteht eine interessante Erzählung, womit sich bestimmt viele Jugendlichen immer wieder selbst identifizieren können.



nen.

Herr Fermer machte die Buchvorstellung noch abwechslungsreicher und interessanter, indem er die Schüler in seinem Vortrag miteinbezog. Er las das erste Kapitel vor und kurz darauf wurde besprochen um was es sich darin handelt. Bei den englischen Kapiteln wurden die schwierigen Wörter ins Deutsche übersetzt und die Schüler konnten ihre Englischkenntnisse unter Beweis stellen. Außerdem durften verschiedene Schüler mit Mr. Fermer ein Rollenspiel aus seinem Buch vortragen. Nach der 1 ½ stündigen Vorlesung gab es noch Autogramme von ihm selbst.

Außerdem hatten der Fernsehsender Teleregional Passau und der Passauer Radiosender UnserRadio nun genügend Zeit Fragen zu stellen. Als Frau Kelsch ihm dann noch als kleines Dankeschön typische Passauer Pralinen mit auf den Weg gab konnte Mr. Fermer mit einem guten Gewissen seine Reise fortführen.

(Hanna Feldbauer, Ina Zachskorn M8)

### Mein erfolgreiches erstes Praktikum

Vom 18. Februar bis 29. Februar 2008 absolvierte ich mein Praktikum als Logopädin im Sozialpädiatrischen Zentrum in der Kinderklinik Dritter Orden in Passau. Hier durfte ich mich bei meinen Betreuern Susanne, Elisabeth, Ingrid und Manuela in den einzelnen Therapiestunden einbringen. Gerne spielte ich mit den Kindern und machte Übungen z. B. für Mundmotorik mit. Es kam auch schon mal vor, dass z. B. der 7-jährige Dominik so von mir abgelenkt war, dass er nicht mehr auf Elisabeth schaute, sondern nur noch auf mich, da ich die Übungen auch mitmachte. Kinder mit Kleinwuchs, Entwicklungsverzögerungen und körperlichen oder geistigen Behinderungen waren keine Seltenheit. Mit ihnen dauern normale Spiele doppelt so lang, da sie durch ihre Störungen oftmals sehr eingeschränkt sind. Ich machte auch Bekanntschaft mit einem 6-jährigen Mädchen, das in ihrer alten Familie geschlagen, vergewaltigt und oft tagelang ohne Essen und Trinken eingesperrt wurde. Mittlerweile ist sie jetzt in einer Pflegefamilie und hat bis vor einem Jahr nichts gesprochen. Es ist sehr schwer, mit ihr Kontakt aufzunehmen, da sie sehr eingeschüchtert ist. Mit ihr durfte ich auch noch zur Ergotherapie, wo sie nach einer Weile etwas aufgeschlossener und zutraulicher wurde.

Montags und donnerstags war ich jedes Mal mit Elisabeth auf der Psychosomatik Station im Kinderkrankenhaus unterwegs. Hier

führten wir mit allen Fachdoktoren, Krankenschwestern, Therapeuten usw. bei den jeweiligen Kindern und Jugendlichen eine Visite durch. Therapeuten berichteten und notierten, was ihre verschiedenen Fortschritte bzw. Verschlechterungen, Probleme z. B. auch in der Familie sind. Man erfuhr, wie es in manchen Familien brutal zugeht. Das war für mich schon ein großer Schreck und mir ging es dann auch danach nicht so gut, da es mir schon sehr nah ging. Gott sei Dank konnte ich mit Elisabeth darüber reden und das tat auch wirklich gut. Probleme, die wir alle haben, sind für Eltern der "Problem" Kinder nur eine Kleinigkeit. Diese Woche war für mich und meine Berufsentscheidung sehr ausschlaggebend. Für mich hat es bestätigt, dass ich in meinem zukünftigen Berufsleben etwas im sozialen Bereich am liebsten etwas mit "Problemkindern" machen möchte.

Jetzt freu ich mich schon auf mein nächstes Praktikum, das ich in der Behindertenschule in Grubweg absolvieren werde. (Laura Eder, M8)



## PRAKTIKUM DER KLASSE 8M

Mein erfolgreiches erstes Praktikum

Name: Stefanie Feiertag

Vom 18.2 bis 29.2.2008 bekam ich die Chance, mich bei einem Betriebspraktikum im Hotel Holiday Inn in Passau umzusehen und den Alltag in den einzelnen Bereichen mitzuerleben. Mein erster Arbeitstag begann um 9 Uhr im Housekeeping. Hier waren wir zuständig für die Sauberhaltung und Reinigung des Hotels, sowie die Dekorationen der einzelnen Räume. Fensterputzen, Staubsaugen, Abstauben und das Befüllen der Waschmaschine, gehörten hier zu unseren Aufgaben. Die 4 Tage im Housekeeping vergingen wie im Fluge, waren jedoch von körperlicher Anstrengung.

Die Tage 5 und 6 verbrachte ich in der Küche. Dort wurde mir beigebracht, wie man das Gemüse in feine Streifen schneidet und das Messer in der richtigen Position hält. Knödel ausstechen, formen und kochen gehörten genauso zu meinen Aufgaben wie meine Arbeiten bei einem 3-Gänge-Menü. Ich habe für mich festgestellt, dass es mir in der Küche nicht so gut gefallen hat, da ich lieber mit den Gästen und dem Dekorieren der Räume zu tun habe.

Die letzten 4 Tage meines Betriebspraktikum verbrachte ich im Restaurant. Dort konnte ich mich gleich beim Frühstück der Gäste miteinbringen. Ich fragte nach ihren Wünschen und bediente sie. Besonders wichtig sind im Restaurant glänzende Gläser. Diese zu polieren war meine Aufgabe. Tagungsräume mussten aufgedeckt und mit Getränken bestückt werden.

Meine Eindrücke von 10 Arbeitstagen im Hotel Holiday Inn haben mir persönlich sehr viele Einblicke in den Arbeitsalltag verschafft. Im Endeffekt wurde mir klar, dass es ein anstrengender, jedoch ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Beruf ist.



### Mein Praktikum

Name: Thomas Wallner

Betrieb: Passauer Neue Presse

Berufswunsch: Mediengestalter

Ich hatte vom 18.2.08 bis zum 29.2.08 mein Betriebspraktikum in der *Passauer Neuen Presse*. Ich war in der Abteilung Mediengestaltung und habe mir diesen interessanten Beruf Mediengestalter genauer angeschaut und ich muss sagen, dass mich dieser Beruf echt beeindruckt hat. Es gibt viele verschiedene Arbeiten, bei denen einem nie langweilig wird z.B.

Anzeigengestaltung, Anzeigenschreiben, Bildgestaltung und Seitenumbruch. Ich war auch noch in der ISDN-Abteilung, wo ich sehr viele Programme kennen gelernt habe, z.B. Asura, Leonardo, Excel, Photoshop und noch viele mehr. Es ist interessant, wenn man weiß, wie viele Zeitungen tagtäglich gedruckt werden. In Stadt und Landkreis Passau beträgt die tägliche Auflage 180.000. Hinzu kommen auch noch die *Am Sonntag*, einige Zeitschriften und noch ein paar Tagesblätter, insgesamt am Tag 300.000 Exemplare. Der Beruf Mediengestalter ist zudem auch noch ein Beruf mit vielen Aufstiegschancen und man lernt nie aus, da die Technik immer mehr neue Programme erfindet. Das Praktikum hat mir gezeigt, dass ein Job im Büro sehr ansprechend für mich ist.



## ENDLICH VORBEI - QUALIFIZIERENDER HAUPTSCHULABSCHLUSS IM FACH HSB

Zu den Themen "Kochtöne" und "Meeresbrise" luden dieses Jahr die Prüflinge der Hauswirtschaft ihre Gäste ein.

Nach einem erfrischenden Fruchtcocktail gab es am ersten Prüfungstag ein kalt - warmes Büfett für Gäste und Prüflinge.

Man konnte von Französischer Lauchsuppe, Tomatenquiche mit Fetakäse zu Tomatisierten Rucola mit Nudeln und Schwäbischen Filettopf wechseln und zum süßen Abschluss noch die Zitonencreme genießen. Der Kaffee wurde mit Trienter Birnenkuchen oder Mascarpone-Aprikosenkuchen eingenommen.

Am zweiten Prüfungstag servierten die Prüflinge sich und ihren Gästen ihre mediterranen Köstlichkeiten. Das Menü wurde eröffnet mit Tomaten und Mozzarella gefolgt von Minestrone. Als Zwischengang folgte der Fitnesssalat. Die Hauptspeise Lasagne kam bei den Gästen gut an. Den Abschluss bildeten Fruchtcreme und Crepe mit frischen Früchten.



FINALE - mit diesem Thema überraschte die 10. Klasse heuer ihre Gäste zum Mittleren Schulabschluss



im Fach Hauswirtschaft.

Am ersten Tag wurde die praktische Aufgabe gezogen. Zur Vorbereitung des Prüfungsessens mussten die Schülerinnen und Schüler das Menü zusammenstellen, die Rezepte in Tabellenform fassen, den Einkaufszettel und den Einkauf selbst erledigen - die Kosten von 10 € darf-



ten dabei nicht überschritten werden. Außerdem mussten die Menü- und die Platzkarten gefertigt werden.

Der praktische Prüfungstag begann für die Schüler mit dem theoretischen Teil, der auch EDV-Bereiche einschloss. Anschließend wurden Tisch und Raum gestaltet. Prüfungsaufgabe war ein Menü für vier Personen zu kochen, zu dekorieren und zu servieren.

Nach Aussagen der Gäste waren die Ergebnisse mit unzählbaren Sternen und Kochmützen zu honorieren.

## IMPRESSUM

Herausgeber: VS Passau - St. Nikola  
Nikolastr. 11  
94032 Passau

Titelbild: "Eine Schule feiert"  
Einweihungsfeier am 17. 12. 2007

Auflage: 700 Exemplare

Redaktions-  
schluss: 26. Juni 2008

Klassenlisten: Stand: Mai 2008

Redaktion: Beiträge der jeweils genannten Klassen bzw. Schüler  
Müller Inge

Druck: Druckerei Tutte, Salzweg

Erst bei der Zusammenstellung des Jahresberichts wird so deutlich, was sich in diesem Schuljahr an unserer Schule, in den einzelnen Klassen und den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften ereignet hat. Es war viel - zu viel für die "nur" 120 Seiten in unserem Jahresbericht. So kann hier nur ein kleiner Streifzug durch das Schuljahr dargestellt werden. Mein herzlicher Dank gilt den Schülerinnen und Schülern und ihren Klassenlehrern und -lehrerinnen, die mit großem Engagement, hohem Zeitaufwand und viel Kreativität ihre Beiträge erstellt haben.

Ganz besonders bedanke ich mich im Namen der Schule bei den Spendern und Inserenten, deren Werbeanzeigen Sie bitte interessierte Aufmerksamkeit schenken. Ohne ihre finanzielle Unterstützung könnte der Jahresbericht nicht in dieser Form und in diesem Umfang erscheinen.

Erholsame Ferien und viel Spaß beim Lesen!

*Inge Müller*



